



Jahresabschluss

IHK für München und Oberbayern

01.01.2016 bis 31.12.2016



München und
Oberbayern

Inhaltsverzeichnis**Nr. Seite**

Bilanz zum 31.12.2016	1/1	3
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016	1/2	4
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2016	1/3	5
Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2016		
- Gewinn- und Verlustrechnung	1/4	6
- Finanzrechnung	1/5	7
Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2016.....	1/6	8
- Anlagenspiegel	1/6/1	42
- Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung Mindestgliederung	1/6/2	43
- Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung Mindestgliederung	1/6/3	44
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	1/7	45
Übersicht der Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2016	1/8	62

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen (T€, % usw.) auftreten.

Bilanz zum 31.12. 2016

A K T I V A		Gesamt	Gesamt	P A S S I V A		Gesamt	Gesamt
		31.12.2016	31.12.2015			31.12.2016	31.12.2015
		Euro	Euro			Euro	Euro
A. Anlagevermögen		148.875.030,98	141.700.119,39	A. Eigenkapital		176.296.215,99	194.955.044,54
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		<i>316.270,00</i>	<i>374.118,00</i>	<i>I. Nettoposition</i>		<i>40.000.000,00</i>	<i>40.000.000,00</i>
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				<i>II. Ausgleichsrücklage</i>		<i>32.582.000,00</i>	<i>32.582.000,00</i>
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		316.270,00	374.118,00	<i>III. Andere Rücklagen</i>		<i>88.918.728,96</i>	<i>93.538.753,26</i>
3. Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	<i>IV. Bilanzgewinn</i>		<i>14.795.487,03</i>	<i>28.834.291,28</i>
<i>II. Sachanlagen</i>		<i>87.685.686,12</i>	<i>80.537.671,58</i>	<i>V. Gewinnverwendung (nachrichtlich)</i>		<i>14.795.487,03</i>	<i>28.834.291,28</i>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken		60.704.672,27	60.969.054,41	- Einstellung in die Ausgleichsrücklage		<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Technische Anlagen und Maschinen		34.712,00	41.655,00	- Einstellung in andere Rücklagen		<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		2.436.137,00	2.078.839,00	- Vortrag auf neue Rechnung		<i>14.795.487,03</i>	<i>28.834.291,28</i>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		24.510.164,85	17.448.123,17	B. Sonderposten		1.932.695,91	2.370.219,10
<i>III. Finanzanlagen</i>		<i>60.873.074,86</i>	<i>60.788.329,87</i>	Sonderposten für Investitionszuschüsse		<i>1.932.695,91</i>	<i>2.370.219,10</i>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.600,00	25.600,00	C. Rückstellungen		37.651.409,40	34.029.119,79
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00	0,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<i>27.574.174,00</i>	<i>25.626.890,00</i>
3. Beteiligungen		0,00	0,00	2. Steuerrückstellungen		<i>13.000,00</i>	<i>6.388,51</i>
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	0,00	3. Sonstige Rückstellungen		<i>10.064.235,40</i>	<i>8.395.841,28</i>
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		32.582.000,00	32.582.000,00	D. Verbindlichkeiten		13.021.140,91	10.803.121,14
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche		28.285.474,86	28.180.729,81	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
B. Umlaufvermögen		78.708.587,91	99.050.894,35	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>I. Vorräte</i>		<i>107.329,06</i>	<i>100.555,27</i>	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		<i>11.354.823,14</i>	<i>9.510.526,90</i>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		107.329,06	100.555,27	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		<i>30.718,78</i>	<i>7.969,99</i>
2. Unerbittete Leistungen		0,00	0,00	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Fertige Erzeugnisse		0,00	0,00	6. Sonstige Verbindlichkeiten		<i>1.635.598,99</i>	<i>1.284.624,25</i>
4. Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	E. Rechnungsabgrenzungsposten		71.925,30	63.271,16
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		<i>17.383.238,82</i>	<i>15.162.430,77</i>				
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen		16.276.095,58	14.683.474,09				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		154.818,37	29.996,12				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	0,00				
4. Sonstige Vermögensgegenstände		952.324,87	438.960,56				
<i>III. Wertpapiere</i>		<i>0,00</i>	<i>0,00</i>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00				
2. Sonstige Wertpapiere		0,00	0,00				
<i>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</i>		<i>61.218.020,03</i>	<i>83.787.908,37</i>				
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.389.768,62	1.469.761,99				
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung		0,00	0,00				
		228.973.387,51	242.220.775,73			228.973.387,51	242.220.775,73

1/2

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	Ist 2016 Euro	Ist 2015 Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	47.940.855,38	59.034.737,79
2. Erträge aus Gebühren	12.621.505,74	10.910.056,45
3. Erträge aus Entgelten	5.568.597,78	5.249.434,63
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	9.863.855,74	7.791.040,16
- davon: Erträge aus Erstattungen	3.045.505,97	3.205.078,92
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	1.164.962,38	877.436,32
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	0,00	0,00
Betriebserträge	75.994.814,64	82.985.269,03
7. Materialaufwand	16.806.086,44	14.694.534,20
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.542.003,31	2.479.821,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.264.083,13	12.214.712,65
8. Personalaufwand	39.052.520,86	37.290.044,06
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	28.795.203,52	27.813.779,49
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	10.257.317,34	9.476.264,57
9. Abschreibungen	1.507.646,18	3.110.514,66
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.507.646,18	3.110.514,66
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.523.106,52	31.915.446,37
- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebsaufwand	93.889.360,00	87.010.539,29
Betriebsergebnis	-17.894.545,36	-4.025.270,26
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	461.831,22	600.845,08
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83.583,12	127.325,15
- davon: Erträge aus Abzinsung	17.771,79	4.615,90
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	59.500,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.134.191,69	1.231.559,62
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.122.518,35	1.230.729,64
Finanzergebnis	-648.277,35	-503.389,39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-18.542.822,71	-4.528.659,65
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.673,12	9.395,80
19. Sonstige Steuern	97.332,72	105.626,01
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-18.658.828,55	-4.643.681,46
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	28.834.291,28	13.223.252,79
22. Entnahmen aus Rücklagen	6.201.024,30	20.254.719,95
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	6.201.024,30	20.254.719,95
23. Einstellungen in Rücklagen	-1.581.000,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	-1.581.000,00	0,00
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	14.795.487,03	28.834.291,28
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)		
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
- Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
- Vortrag auf neue Rechnung	14.795.487,03	0,00

Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	Ist 2016	Ist 2015
	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-18.658.828,55	-4.643.681,46
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.507.646,18	3.110.514,66
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-437.523,19	-436.327,77
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	3.710.937,12	2.298.590,46
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-84.745,05	-481.198,72
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	56.932,91	0,00
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.227.581,84	-8.496.795,46
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.218.019,77	3.012.202,76
8. +/- Ein- (+) und. Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-13.915.142,65	-5.636.695,53
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	13.225,00	0,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.413.775,49	-6.166.932,61
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-194.695,14	-343.628,96
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-59.500,00	0,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.654.745,63	-6.510.561,57
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-22.569.888,28	-12.147.257,10
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	83.787.908,31	95.935.164,41
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	61.218.020,03	83.787.908,31

Plan-Ist-Vergleich

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	Plan 2016 Euro	IST 2016 Euro	Plan-Ist- Abweichung Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	50.700.000,00	47.940.855,38	-2.759.144,62
2. Erträge aus Gebühren	12.000.000,00	12.621.505,74	621.505,74
3. Erträge aus Entgelten	5.000.000,00	5.568.597,78	568.597,78
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	9.000.000,00	9.863.855,74	863.855,74
- davon: Erträge aus Erstattungen	2.733.000,00	3.045.505,97	312.505,97
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	1.252.000,00	1.164.962,38	-87.037,62
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
Betriebserträge	76.700.000,00	75.994.814,64	-705.185,36
7. Materialaufwand	16.000.000,00	16.806.086,44	806.086,44
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.463.900,00	2.542.003,31	78.103,31
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.536.100,00	14.264.083,13	727.983,13
8. Personalaufwand	40.300.000,00	39.052.520,86	-1.247.479,14
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	28.593.900,00	28.795.203,52	201.303,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	11.706.100,00	10.257.317,34	-1.448.782,66
9. Abschreibungen	2.800.000,00	1.507.646,18	-1.292.353,82
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.800.000,00	1.507.646,18	-1.292.353,82
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.500.000,00	36.523.106,52	-976.893,48
- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
Betriebsaufwand	96.600.000,00	93.889.360,00	-2.710.640,00
Betriebsergebnis	-19.900.000,00	-17.894.545,36	2.005.454,64
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	360.000,00	461.831,22	101.831,22
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48.000,00	83.583,12	35.583,12
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	17.771,79	17.771,79
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	60.000,00	59.500,00	-500,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.148.000,00	1.134.191,69	-13.808,31
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.133.000,00	1.122.518,35	-10.481,65
Finanzergebnis	-800.000,00	-648.277,35	151.722,65
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-20.700.000,00	-18.542.822,71	2.157.177,29
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.000,00	18.673,12	15.673,12
19. Sonstige Steuern	97.000,00	97.332,72	332,72
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-20.800.000,00	-18.658.828,55	2.141.171,45
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	28.834.000,00	28.834.291,28	291,28
22. Entnahmen aus Rücklagen	6.855.000,00	6.201.024,30	-653.975,70
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	6.855.000,00	6.201.024,30	-653.975,70
23. Einstellungen in Rücklagen	-1.581.000,00	-1.581.000,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00
b) in andere Rücklagen	-1.581.000,00	-1.581.000,00	0,00
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	13.308.000,00	14.795.487,03	1.487.487,03
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)			
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	
- Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00	
- Vortrag auf neue Rechnung	0,00	14.795.487,03	

Plan-Ist-Vergleich

Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	Plan 2016	Ist 2016	Plan-Ist- Abweichung
	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-20.800.000,00	-18.658.828,55	2.141.171,45
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.800.000,00	1.507.646,18	-1.292.353,82
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-432.000,00	-437.523,19	-5.523,19
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	2.064.000,00	3.710.937,12	1.646.937,12
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) bzw. Erträge (-)	*)	-84.745,05	*)
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	*)	56.932,91	*)
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	*)	-2.227.581,84	*)
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	*)	2.218.019,77	*)
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	*)	0,00	*)
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.368.000,00	-13.915.142,65	2.452.857,35
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	13.225,00	13.225,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.832.000,00	-8.413.775,49	-581.775,49
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-321.000,00	-194.695,14	126.304,86
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	-59.500,00	-59.500,00
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.153.000,00	-8.654.745,63	-501.745,63
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-24.521.000,00	-22.569.888,28	1.951.111,72
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	*)	83.787.908,31	*)
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	*)	61.218.020,03	*)

*) Die Positionen 4. bis 8. sowie 21. bis 22 werden nicht geplant.

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2016

I. Grundlagen der Rechnungslegung

Für das Rechnungswesen einschließlich Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die IHK für München und Oberbayern führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts vom 14.11.2014 sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien (Stand: 14.11.2014).

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 HGB sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammer und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet bzw. mit einem Festwert angesetzt (Bibliothek, Messestände, Besteck, Geschirr (Akademie Westerham)). Die Abschreibungen erfolgen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich an die steuerlichen AfA-Tabellen anlehnen. Bei **immateriellen Vermögensgegenständen** werden Nutzungsdauern von drei bis 13 Jahren berücksichtigt.

Grundstücke und Gebäude wurden in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 mit dem Zeitwert (Verkehrswertermittlung auf Basis des Ertragswerts bzw. in zwei Fällen auf der Basis des Sachwerts) gemäß dem Gutachten eines Sachverständigen angesetzt. Die Gebäude werden über die im Gutachten festgelegten Restnutzungsdauern von 45-50 Jahren (Orleansstr. 10a und 12 sowie IHK-Akademie

Westerham) ab 2007 linear abgeschrieben. Für das verbliebende unter Denkmalschutz stehende Objekt Orleansstr. 10 beträgt die Nutzungsdauer 100 Jahre. Der Zugang des hälftigen bebauten Grundstücks Maximiliansplatz 8 Ende 2011 wurde mit den Anschaffungskosten bewertet. **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden bis zu 18 Jahre abgeschrieben.

Bis 2013 angeschaffte Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 zuzüglich MwSt. liegen, werden über einen Pool linear über fünf Jahre abgeschrieben. Ab 2014 werden geringwertige Wirtschaftsgüter bis € 410 zuzüglich MwSt. noch im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben und gleichzeitig als fiktiver Abgang erfasst.

Zuschüsse für Anlagegüter werden in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der Zweckbindungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Rückdeckungsansprüche aus den Lebensversicherungen sind mit ihrem ertragssteuerlichen Wert nach Abschnitt 41 Abs. 24 EStR angesetzt. Die sonstigen Ausleihungen werden, soweit sie nicht mit dem Barwert anzusetzen sind, zum Nennwert bilanziert. Für alle Anlagen gilt seit dem 13.03.2012 die von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassene Anlagenrichtlinie.

Die **Vorräte** werden nach dem Bewertungsvereinfachungsverfahren FIFO bzw. zu den letzten Einstandspreisen bewertet.

Die **Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie die sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dabei werden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt. Für die Forderungen aus Beiträgen werden gemäß der vom IHK/DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen/Controlling im Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden definierte Wertberichtigungsansätze ermittelt. Sie belaufen sich, soweit sie im laufenden Geschäftsjahr erhoben wurden, auf 0 Prozent (HR) bzw. 10 Prozent (KGT), soweit sie aus dem davor liegenden Geschäftsjahr resultieren auf 70 Prozent (HR) bzw. 90 Prozent (KGT); ältere Forderungen werden durchgängig zu 100 Prozent wertberichtigt. Von den Forderungen aus Beiträgen werden die von der Vollziehung ausgesetzten Beitragsforderungen gekürzt. Für Forderungen aus Gebühren und Entgelten wird eine Pauschalwertberichtigung von 1 Prozent gebildet.

Die **flüssigen Mittel** werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben ausgewiesen, soweit sie als Aufwand nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

Passiva

Die **Nettoposition** basiert auf § 15a (1) Finanzstatut und stellt die sich ergebende Saldogröße aus angesetzten Aktiva und den übrigen Passiva dar. Sie wurde bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz am 01.01.2007 (Umstellung Kameralistik auf Doppik) festgelegt und ist seither unverändert.

Die **Ausgleichsrücklage** ist gemäß § 15a (2) Finanzstatut verpflichtend zu bilden. Sie dient zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen und kann bis zu 50 Prozent der Summe der geplanten Aufwendungen betragen, wobei sie 30 Prozent nicht unterschreiten soll.

Das Bundesverwaltungsgericht fordert in seiner Entscheidung vom 09.12.2015 bei der Bemessung der Rücklagen das Gebot der Haushaltswahrheit einzuhalten. Dies beinhaltet u.a. die Pflicht zur Schätzgenauigkeit und fordert für die Ausgleichsrücklage eine Unterlegung durch eine sachgerechte und vertretbare Risikoprognose. Die Berechnungsbasis ist verständlich und nachvollziehbar darzustellen. Hierzu hat eine Expertenkommission der IHK-Organisation einen Muster-Risikokatalog entwickelt und ein von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC zertifiziertes Standardmodell für die Zusammenfassung der bewerteten Risiken zur Verfügung gestellt. Die IHK verwendet dieses Risk-Tool für die Berechnung der mit der Ausgleichsrücklage abzusichernden Vorsorge für nicht planbare Ergebnisschwankungen.

In Höhe der erhaltenen Investitionszuschüsse hat die IHK entsprechend § 15a (4) Finanzstatut **Sonderposten** gebildet, die entsprechend der Zweckbindungsdauer erfolgswirksam aufgelöst werden.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet, wobei die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck erstmalig in modifizierter Form, d.h. mit einer um 20 Prozent reduzierten Sterbewahrscheinlichkeit, eingeflossen sind, wodurch sich eine Erhöhung der Rückstellung um T€ 2.253 ergibt. Die Pensionsrückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst (VJ sieben Jahre), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt im Zehnjahresdurchschnitt 4,01 Prozent (VJ 3,89 Prozent). Der Unterschiedsbetrag aus der Zinsänderung beträgt T€ 354. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 Prozent zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für die Verpflichtungen zur **Gewährung von Beihilfezahlungen** wurden gemäß versicherungsmathematischem Gutachten auf der Grundlage der modifizierten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, wodurch sich eine Erhöhung der Rückstellung um T€ 329 ergibt, mit einem Rechnungszins von 3,24 Prozent unter

Berücksichtigung der in den letzten fünf Jahren für die zugunsten der Beihilfeempfänger geleisteten Beihilfeaufwendungen ermittelt. Preissteigerungen gehen mit 1,5 Prozent p.a. in die Berechnung mit ein.

Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden nicht mehr gebildet, da zum Bilanzstichtag keine entsprechenden Verpflichtungen mehr bestehen.

Die Verpflichtungen aus **Jubiläumszuwendungen** (25 Jahre 1,0 Bruttomonatsgehalt, 40 Jahre 1,5 Bruttomonatsgehälter) wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Bei der Ermittlung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Gehaltstrend von 2,0 Prozent berücksichtigt sowie ein Rechnungszins von 3,24 Prozent zu Grunde gelegt. Im Hinblick auf den Abzinsungszinssatz gelten die Annahmen entsprechend den Ausführungen zu den Rückstellungen für Beihilfen.

Für andere ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in Höhe des Betrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Dabei sind alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungsbeträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie als Ertrag nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen für die immateriellen Vermögensgegenstände, für das Sachanlagevermögen und für die Finanzanlagen mit den Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2016 sind im Anlagenspiegel (Anlage 1/6/1, Seite 42) dargestellt.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge in Höhe von T€ 195 betreffen hauptsächlich gekaufte Softwarelizenzen.

II. Sachanlagen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen T€ 8.414. Sie betreffen in erster Linie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Bereichen IT und Betriebs- und Geschäftsausstattung (in Summe T€ 999) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, im Wesentlichen im Zuge der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße (T€ 7.395).

Gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 16.03.2011 erfolgte ursprünglich eine Aufteilung der Gesamtkosten der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in Aufwand und Investitionen, und zwar zu 37 Prozent Aufwand (enthalten in der GuV Position „Sonstiger betrieblicher Aufwand“) und zu 63 Prozent Investitionen (enthalten in der Bilanz unter der Position Sachanlagen „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“). Die Finanzierung der Kosten sollte aus Ergebnisvorträgen und Rücklagen erfolgen.

In konsequenter Umsetzung eines Urteils des Verwaltungsgerichts München vom 20.01.2015 zur eindeutigen Verwendung eines Ergebnisvortrags beschloss die Vollversammlung am 13.04.2015, die Finanzierung der Generalsanierung vollständig auf eine zweckgebundene Rücklage zu konzentrieren. Auf dieser Grundlage werden die Investitionen der Generalsanierung seit dem Geschäftsjahr 2015 ausschließlich unter der Bilanzposition Sachanlagen „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ geführt, wie dies in der Sitzung der Vollversammlung am 08.12.2015 mit dem Nachtrag zum Finanzplan 2015 beschlossen wurde.

Am 15.07.2015 hatte die Vollversammlung die Fortsetzung der Generalsanierung des IHK-Stammhauses auf Basis der geprüften Entwurfsplanung des Generalplaners Anderhalten Architekten mit einem Gesamtbudget von T€ 75.250 brutto beschlossen. Dieses Budget bezieht sich auf den Verantwortungszeitraum des Generalplaners Anderhalten, der im Mai 2014 seine Tätigkeit startete. Die unter dem vormaligen, gekündigten Generalplaner ab 16.03.2011 (Beschluss der Vollversammlung zur Generalsanierung) angefallenen Gesamtkosten sind infolge bestrittener Schlussrechnung und geltend gemachter Schadensersatzansprüche der IHK nicht eindeutig bestimmbar; sie wurden in der Vollversammlung am 14.11.2014 auf einen mittleren Wert von Mio. € 14 brutto taxiert. Die Bruttojahresmiete in der Interimsunterkunft Balanstraße beläuft sich für das Jahr 2016 auf T€ 2.466.

Die Kostenentwicklung für die Generalsanierung stellt sich auf Basis des Nachtragswirtschaftsplans 2016 und der aktualisierten Kosten- und Finanzierungsübersicht zum 31.12.2016 wie folgt dar:

Budget Generalsanierung Stammhaus Max-Joseph-Straße nach DIN 276	Gesamt Plan in T€	Gesamt Ist (seit 05/14) in T€	lfd. Jahr Ist in T€	Restbudget 31.12.16
Herrichtung und Erschließung	104	521	99	-417
Bauwerk / Konstruktion	35.472	3.858	3.543	31.614
Bauwerk / Technische Anlagen	11.583	74	29	11.509
Außenanlagen	891	0	0	891
Ausstattung	0	0	0	0
Baunebenkosten	17.900	9.801	3.724	8.099
Risikozuschlag für Preissteigerungen	2.500	0	0	2.500
Risikozuschlag für Unvorhergesehenes	6.800	0	0	6.800
Gesamt	75.250	14.254	7.395	60.996

III. Finanzanlagen

Bezeichnung	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Δ (Veränderung)
Anteile an verbundenen Unternehmen	26	26	0
Beteiligungen	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	32.582	32.582	0
<i>davon Wertpapiere</i>	<i>19.869</i>	<i>22.929</i>	<i>-3.060</i>
<i>davon Festgelder</i>	<i>12.710</i>	<i>9.650</i>	<i>3.060</i>
Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	28.266	28.180	86
<i>davon Rückdeckungsansprüche</i>	<i>27.749</i>	<i>27.664</i>	<i>85</i>
Finanzanlagen	60.873	60.788	86

Anteile mit Beteiligungsquoten über 20 Prozent bestehen ausschließlich an der IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 62) zu entnehmen.

Unter den **Wertpapieren des Anlagevermögens** werden neben festverzinslichen Wertpapieren auch langfristige Festgeldanlagen ausgewiesen. Sie dienen zur finanziellen Rückdeckung der verpflichtenden Ausgleichsrücklage. Grundsätze zur Kapitalanlage regelt die jeweils gültige Anlagerichtlinie.

Die **Sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche** in der Höhe von T€ 28.266 beinhalten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, sonstige Anteile und Darlehensforderungen. Zur Absicherung der Altersversorgungsverpflichtungen hat die IHK entsprechende Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die sonstigen Anteile betreffen jeweils die von der IHK an zwölf Gesellschaften gehaltenen Anteile mit Beteiligungsquoten unter 20 Prozent in einer Gesamthöhe von T€ 365. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 62) zu entnehmen.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die Vorräte wurden im Rahmen einer ausgeweiteten Stichtagsinventur aufgenommen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Ehrenzeichen sowie Kleinmaterial für den Seminarbetrieb und Getränken für die Gastronomie in der IHK-Akademie Westerham.

II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Bezeichnung	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Δ (Veränderung)
Forderungen aus Beiträgen	13.847	13.144	703
Forderungen aus Gebühren und Entgelten	2.429	1.549	880
Forderungen	16.276	14.693	1.583

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen zum 31.12.2016 auf T€ 16.276.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von T€ 155 betreffen zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen an die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von T€ 952 beinhalten im Wesentlichen Versicherungserstattungen (T€ 526) sowie Zinsabgrenzungen (T€ 269).

III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Bezeichnung	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Δ (Veränderung)
Kurzfristige Termingelder, Sparguthaben	39.048	55.026	-15.978
Sonstige	22.170	28.762	-6.592
Flüssige Mittel	61.218	83.788	-22.570

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** dienen der Sicherstellung der laufenden Liquidität für die ersten Monate 2017 und der laufenden und beabsichtigten Bau- und Sanierungsmaßnahmen. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die reduzierten IHK-Beiträge und die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben in Höhe von T€ 1.390 ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen. Es handelt sich im Wesentlichen um Mittel für die Fortführung des „Außenwirtschaftszentrums Bayern“ als Gemeinschaftsprojekt der bayerischen IHKs und Handwerkskammern zur Förderung der Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen in Bayern. Darüber hinaus sind Aufwendungen für Support- und Wartungsverträge sowie Vorauszahlungen für die Erstellung und Auswertung von Prüfungsaufgaben enthalten.

Passiva

A. Eigenkapital

Bezeichnung	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Δ (Veränderung)
I. Nettoposition	40.000	40.000	0
II. Ausgleichsrücklage	32.582	32.582	0
III. Andere Rücklagen	88.919	93.539	-4.620
IV. Bilanzgewinn	14.795	28.834	-14.039
V. Gewinnverwendung (nachrichtlich) ¹	14.795	28.834	-14.039
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0	0	0
- Einstellung in andere Rücklagen	0	0	0
- Einstellung in Instandhaltungsrücklagen	0	0	0
- Gewinnvortrag	14.795	28.834	-14.039
Eigenkapital	176.296	194.955	-18.659

¹ Die Darstellung der Gewinnverwendung erfolgt nachrichtlich und steht unter dem Vorbehalt der entsprechenden Beschlussfassung der Vollversammlung

Die **Nettoposition** ergibt sich gemäß § 15a (1) Finanzstatut als Unterschiedsbetrag zwischen Vermögen und Schulden unter Berücksichtigung von Rücklagen zum Stichtag der Eröffnungsbilanz. Sie wurde bei Aufstellung der Eröffnungsbilanz für das Jahr 2007 (Umstellung Kameralistik auf Doppik) auf T€ 40.000 festgesetzt.

Die in ihrer Höhe unveränderte **Ausgleichsrücklage** erreicht mit T€ 32.582 zum Stichtag einen relativen Wert von 33,3 Prozent des für 2016 geplanten Aufwands. Das Finanzstatut verpflichtet in § 15a (2) zur Bildung dieser Rücklage. Die Ausgleichsrücklage dient dem Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen und kann bis zu 50 Prozent der Summe der geplanten Aufwendungen betragen, soll aber 30 Prozent nicht unterschreiten.

Das Bundesverwaltungsgericht fordert in seiner Entscheidung vom 09.12.2015 bei der Bemessung der Rücklagen das Gebot der Haushaltswahrheit einzuhalten. Dies beinhaltet u.a. die Pflicht zur Schätzgenauigkeit und fordert für die Ausgleichsrücklage eine Unterlegung durch eine sachgerechte und vertretbare Risikoprognose. Die Berechnungsbasis ist verständlich und nachvollziehbar darzustellen. Hierzu hat eine Expertenkommission der IHK-Organisation einen Muster-Risikokatalog entwickelt und ein von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC zertifiziertes Standardmodell für die Zusammenfassung der bewerteten Risiken zur Verfügung gestellt. Im Risikokatalog sind 28 Risiken berücksichtigt, die nicht bereits durch den Wirtschaftsplan, Rückstellungen, Versicherungen oder andere

zweckgebundene Rücklagen abgedeckt sind. Es handelt sich somit um eine Art Risikoresidualgröße, für die bilanziell keine Vorsorge getroffen ist und die durch die Ausgleichsrücklage abzudecken ist.

Der Risikokatalog der IHK für München und Oberbayern stellt sich wie folgt dar:

Risikokatalog IHK München			Berechnungsgrundlage	Bemerkung
A	Umlagen und Beiträge			
A.1	Konjunktur			Die Risikofelder A.1 bis A.5 werden in A.6 zusammengefasst.
A.2	Ausfall großer Beitragszahler			
A.3	Endgültige Beitragsbescheide			
A.4	Zu hohe laufende Veranlagungen			
A.5	Wegen Unzustellbarkeit stornierte Bescheide			
A.6	Sonstige	Planungsrisiken Beitrag (=Zusammenfassung A.1 bis A.5)	Vergleich Sollveranlagung und Endabrechnung über fünf Jahre	
B	Gebühren			
B.1	Planung Gebühren		Plan-/Ist-Vergleich letzte fünf Jahre	
B.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
C	Entgelte			
C.1	Rückgang Erlöse aus Veranstaltungen, Lehrgängen, Seminaren		Plan-/Ist-Vergleich letzte fünf Jahre	
C.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
D	Erträge aus Vermietung und Verpachtung			
D.1	Erträge aus Vermietung und Verpachtung			Risiko nicht vorhanden
D.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
E	Steuern			
E.1	Leistungsbeziehungen mit Tochterunternehmen vGA		Das Risiko bemisst sich nach den tatsächlichen Ergebnissen der letzten Steuerprüfung für die Jahre 2006 bis 2009 in 2013.	
E.2	BgA Nachbesteuerung			
E.3	BgA Dauerverluste			
E.4	Kammerzeitschriften			
E.5	Steuerpflicht bei Zuwendungen			
E.6	Unerkannte Betriebsaufspaltung			
E.7	Umsatzsteuer bei Sponsoring			
E.8	Beistandsleistungen			
E.9	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
F	Altersversorgung			
F.1	Rückgriff bei Auslagerung			Die Pensionsverpflichtungen sind nicht ausgelagert. Daher ist das Risiko nicht vorhanden. Die Veränderungen werden jeweils im Wirtschaftsplan berücksichtigt. Daher ist das Risiko nicht vorhanden. Risiko nicht vorhanden
F.2	Entwicklung des Erfüllungsbetrages über Bilanzstichtag			
F.3	Sonstige			
G	Anlagen - Rendite			
G.1	Renditerisiko			Ein nennenswertes Risiko besteht wegen der restriktiven Anlagerichtlinie nicht. Daher ist das Risiko nicht vorhanden. Risiko nicht vorhanden
G.2	Sonstige			
H	Beteiligungen und Mitgliedschaften			
H.1	Beteiligungen und Mitgliedschaften		Verpflichtungen aus Satzungen werden mit den aktuellen Werten (Jahresabschlüsse) bewertet.	Nachschusspflichten werden grundsätzlich vertraglich ausgeschlossen.
H.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
I	IT			
I.1	Technische Störungen			
I.2	Datenschutz und Rechtsrisiken		Art. 37 BayDSG	
I.3	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
K	Haftungs- und Rechtsfragen			
K.1	Zuwendungen - Rückforderungen		Das Risiko bemisst sich nach den tatsächlichen Ergebnissen der Projektprüfungen.	
K.2	Beschaffungsvorgänge - Fehlerhafte Vergabe		durchschnittliches Vergabevolumen	
K.3	Geheimhaltungsverstoß bei Prüfungen		Aufwand für Prüfungswiederholung	
K.4	IHK Wahl - Wiederholung		Gesamtkosten der letzten Wahl	
K.5	Nicht durch Versicherung abgedeckte Haftungsschäden			Risiko nicht vorhanden
K.6	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
L	Sachanlagen			
L.1	Verlust- oder Schadensrisiken			Risiko nicht vorhanden
L.2	Vertrags- und Leistungsrisiken			Risiko nicht vorhanden
L.3	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
M	Sonstiges			
M.1	Sonstige	Beitragsrückzahlungsrisiken durch Rechtsprechung	Ergebnisvortrag aus 2011	Das Verfahren ist beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof anhängig.
M.2	Sonstige	Rechtsrisiken - Verfahrenskosten bei Klagen		Die Veränderungen sind jeweils im Wirtschaftsplan berücksichtigt. Daher ist das Risiko nicht vorhanden.
N	Sonstiges II			
N.1	Sonstige II	Rechtsrisiken - Verfassungsbeschwerde Hinzurech. GewStG 2009		Das Risiko besteht seit 2016 durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 15.02.2016 nicht mehr.
N.2	Sonstige II			Risiko nicht vorhanden

Für die konkrete Risikoberechnung ist für jedes Risiko eine Einschätzung über die Höhe eines möglichen Schadensausmaßes (in der Ausprägung „minimal“, „wahrscheinlich“ oder „maximal“) und eine Eintrittswahrscheinlichkeit (vorgegebene

Wahrscheinlichkeitskorridore von „sehr gering“ bis „sehr hoch“) anzugeben. Weiterhin wird festgelegt, inwieweit zwischen den einzelnen Risiken Abhängigkeiten bestehen, also ob und inwieweit der Eintritt eines Risikos die Eintrittswahrscheinlichkeit eines anderen Risikos verändert. Zur tabellarischen Darstellung der Höhe der auf die IHK in 2016 wirkenden Risiken vgl. nachfolgende Seite 19.

Im Ergebnis wurde unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen und der zu erwartenden Risiken für 2016 eine Schadenssumme für die Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 43.895, die in 95 Prozent aller Stichproben (100.000 Durchläufe) nicht überschritten wird, ermittelt. Die IHK München verzichtet gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 07. Dezember 2016 bewusst auf eine vollständige Abdeckung der Risiken auf die berechnete Größe. Unter Berücksichtigung des Standes zum 31.12.2016 von T€ 32.582 ergibt sich ein Abdeckungsgrad von 74,2 Prozent.

		Minimum	Wahrscheinlich	Maximum	Wahrscheinlichkeit
A	Umlagen und Beiträge	5.707.230 €	8.117.055 €	10.526.874 €	
A.1	Konjunktur	0 €	1 €	1 €	sehr hoch >75 %
A.2	Ausfall großer Beitragszahler	0 €	1 €	1 €	sehr hoch >75 %
A.3	Endgültige Beitragsbescheide	0 €	1 €	1 €	sehr hoch >75 %
A.4	Zu hohe laufende Veranlagungen	0 €	1 €	1 €	sehr hoch >75 %
A.5	Wegen Unzustellbarkeit stornierte Bescheide	0 €	1 €	1 €	sehr hoch >75 %
A.6	Sonstige Planungsrisiken Beitrag (= aggregiert A.1 bis A.5)	5.707.230 €	8.117.050 €	10.526.869 €	sehr hoch >75 %
B	Gebühren	89.000 €	710.000 €	1.331.000 €	
B.1	Planung Gebühren	89.000 €	710.000 €	1.331.000 €	sehr hoch >75 %
C	Entgelte	131.000 €	565.000 €	1.102.000 €	
C.1	Rückgang Erlöse aus Veranstaltungen, Lehrgängen, Seminaren	131.000 €	565.000 €	1.102.000 €	sehr hoch >75 %
D	Erträge aus Vermietung und Verpachtung	0 €	0 €	0 €	
E	Steuern	63.998 €	64.006 €	64.006 €	
E.1	Leistungsbeziehungen mit Tochterunternehmen vGA	9.999 €	10.000 €	10.000 €	gering > 10 % - 25 %
E.2	BgA Nachbesteuerung	53.999 €	54.000 €	54.000 €	gering > 10 % - 25 %
E.3	BgA Dauerverluste	0 €	1 €	1 €	gering > 10 % - 25 %
E.4	Kammerzeitschriften	0 €	1 €	1 €	gering > 10 % - 25 %
E.5	Steuerpflicht bei Zuwendungen	0 €	1 €	1 €	sehr gering < 10 %
E.6	Unerkannte Betriebsaufspaltung	0 €	1 €	1 €	gering > 10 % - 25 %
E.7	Umsatzsteuer bei Sponsoring	0 €	1 €	1 €	sehr gering < 10 %
E.8	Beistandsleistungen	0 €	1 €	1 €	gering > 10 % - 25 %
F	Altersversorgung	0 €	0 €	0 €	
G	Anlagen - Rendite	0 €	1 €	1 €	
G.1	Renditerisiko	0 €	1 €	1 €	sehr gering < 10 %
H	Beteiligungen und Mitgliedschaften	106.980 €	127.040 €	150.180 €	
H.1	Beteiligungen und Mitgliedschaften	106.980 €	127.040 €	150.180 €	sehr gering < 10 %
I	IT	0 €	2 €	30.001 €	
I.1	Technische Störungen	0 €	1 €	1 €	gering > 10 % - 25 %
I.2	Datenschutz und Rechtsrisiken	0 €	1 €	30.000 €	gering > 10 % - 25 %
K	Haftungs- und Rechtsfragen	1.223.316 €	2.414.045 €	3.113.645 €	
K.1	Zuwendungen - Rückforderungen	39.416 €	530.543 €	530.543 €	sehr hoch >75 %
K.2	Beschaffungsvorgänge - Fehlerhafte Vergabe	611.500 €	611.501 €	611.501 €	gering > 10 % - 25 %
K.3	Geheimhaltungsverstoß bei Prüfungen	572.400 €	1.272.000 €	1.971.600 €	sehr gering < 10 %
K.4	IHK Wahl Wiederholung	0 €	1 €	1 €	sehr gering < 10 %
L	Sachanlagen	0 €	0 €	0 €	
M	Sonstiges	32.908.299 €	32.908.301 €	32.908.301 €	
M.1	Sonstige Beitragsrückzahlungsrisiken aus Rechtsprechung	32.908.299 €	32.908.300 €	32.908.300 €	mittel >25 % - 50 %
M.2	Sonstige Rechtsrisiken - Verfahrenskosten bei Klagen	0 €	1 €	1 €	sehr hoch >75 %
N	Sonstiges II	0 €	1 €	1 €	
N.1	Sonstige II Rechtsrisiken - Verfassungsbeschwerde Hinzurech. GewStG 2009	0 €	1 €	1 €	sehr gering < 10 %
Schadenssumme (Addition Summen)		40.229.823 €	44.905.451 €	49.226.009 €	
Schadenssumme (Addition Erwartungswerte: Schaden x Wahrscheinlichkeit)		17.713.609 €	21.211.053 €	24.374.281 €	
		Minimum	Wahrscheinlich	Maximum	
Schadenssumme ungewichtet		40.229.823 €	44.905.451 €	49.226.009 €	
Schadenssumme gewichtet		17.713.609 €	21.211.053 €	24.374.281 €	
Konfidenzintervalle		90%	95%	99%	99,99%
Schadenssumme Auswahl		43.295.352 €	43.894.918 €	44.827.563 €	46.563.066 €
		☐	☒	☐	☐

Geometrie

43.894.918 €

Die **Anderen Rücklagen** in Höhe von T€ 88.919 (VJ T€ 93.539) haben sich wie folgt entwickelt:

Bezeichnung / Rücklagenspiegel	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Δ (Veränderung)
Instandhaltungsrücklage Westerham	0	3.655	-3.655
Instandhaltungsrücklage Orleansstr.	2.487	3.451	-965
Finanzierungsrücklage Generalsanierung Max-Joseph-Str.	66.430	66.430	0
Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb und Bau von Geschäftsstellen Rosenheim/Ingolstadt	8.682	8.682	0
Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb neues Bildungszentrum München	11.320	11.320	0
Andere Rücklagen	88.919	93.539	-4.620

Grundsätzlich bestehen Instandhaltungsrücklagen für die Akademie-Standorte München-Orleansstraße und Westerham. Im Berichtsjahr wurden sie in Höhe der jeweiligen Aufwendungen für die Maßnahmen an den Standorten Orleansstraße (T€ 2.546) und Westerham (T€ 15) in Anspruch genommen. Gemäß der Nachtragswirtschaftssatzung 2016 wurden der Instandhaltungsrücklage Orleansstraße T€ 1.581 zugeführt, so dass der Rücklagenstand per Saldo zum 31.12.2016 T€ 2.487 beträgt. Die Rücklage wird zur Erneuerung der passiven Netzwerkinfrastruktur, dem Austausch der Schließanlage und für den zweiten Teil der Flachdachsanieierung in 2017 eingesetzt, wofür jeweils eine Kostenberechnung vorliegt. Demgegenüber wird die verbleibende Instandhaltungsrücklage Westerham in Höhe von T€ 3.640 zum 31.12.2016 zunächst aufgelöst, weil für die anstehende Sanierung der Flachdächer und die Modernisierung des Restaurantbereichs noch keine Kostenschätzungen von Externen vorhanden sind.

Der Finanzierungsrücklage für neue Geschäftsstellen Rosenheim und Ingolstadt umfasst mit T€ 8.682 nur noch den Standort Rosenheim. Schon in 2015 war der Teilbetrag von T€ 15.300 für Ingolstadt nach Abschluss des Mietvertrags in der Despag-Straße (Vollversammlungsbeschluss vom 15.07.2015) und dem Erreichen des Baustatus „Gebäude dicht“ aufgelöst worden. Im Hinblick auf die Geschäftsstelle in Rosenheim wird gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 18.03.2015 sowohl ein Grundstückskauf und Neubau als auch eine alternative Mietlösung eruiert. Sollte sich die Mietlösung realisieren lassen, wird die verbleibende Rücklage bei Erfüllung der Bedingungen „Abschluss eines Mietvertrags“ aufgelöst, wie in der Vollversammlung am 08.12.2015 erläutert sowie seither in den Wirtschaftsplänen und Jahresabschlüssen festgestellt.

Die Finanzierungsrücklage zur Sanierung der Max-Joseph-Straße bleibt bilanziell unverändert. Ihr Stand beträgt zum 31.12.2016 T€ 66.430. Die zweckgebundene Rücklage behält diesen Wert in der Sanierungsphase („Anlage im Bau“) bis zum

geplanten Bauabschluss 2018 unverändert bei. Nach Fertigstellung der Generalsanierung wird die Rücklage ratierlich in Höhe der jährlichen Abschreibung (geplant T€ 6.750 bzw. 9 Prozent p.a. als erhöhte Abschreibung eines eigengenutzten Denkmals) aufgelöst. Im Berichtsjahr betrugen die Investitionen in das Projekt T€ 7.395. Die Finanzierungsrücklage war im Berichtsjahr entsprechend dem Baufortschritt durch liquide Mittel in Form von Bankguthaben unterlegt.

Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb neues Bildungszentrum München: Die Vollversammlung hat mit Beschluss vom 08.12.2015 Präsident und Hauptgeschäftsführer bevollmächtigt, auf dem Grundstück Rosenheimer Straße 110-112 Büro- und Seminarflächen in der Größenordnung von rund 10.500 qm Bruttogeschossfläche sowie bis zu 85 Tiefgaragenstellplätze anzumieten. Die vorhandene Finanzierungsrücklage wird beschlussgemäß bei Erfüllung der Bedingungen Abschluss eines Mietvertrags (unterzeichnet am 11.12.2015 unter auflösender Bedingung einer Baugenehmigung, die seit 02.03.2017 vorliegt) und dem Baustatus „Gebäude dicht“ für das Mietobjekt (nach Prognose des Projektentwicklers für 03. bis 05.2019 zu erwarten) aufgelöst.

Die vorbezeichneten Finanzierungsrücklagen dienen der Finanzierung von Investitionen als Alternative zur Fremdfinanzierung.

Durch die Rücklagenbildung werden während der Bauphase bis zur Fertigstellung liquide Mittel im Anlagevermögen gebunden, die im Rahmen der Finanzierung der Baumaßnahmen aus Eigen- und Fremdmitteln in der Bilanz zu einem Aktivtausch führen („Anlage im Bau“ an „Bank“). Auf der Passivseite führen die Investitionsmaßnahmen während der Bauzeit insoweit zu keiner Änderung.

Nach erfolgter Inbetriebnahme der Investition bzw. Fertigstellung der Baumaßnahme wird die Finanzierungsrücklage analog zum Werteverzehr, d.h. in Höhe der auf die Investition bzw. das Gebäude vorgenommenen Abschreibungen verwendet.

Im Finanzplan ist die Finanzierung im Berichtsjahr aus Eigenmitteln wie folgt ersichtlich: In der Position 11 ist die Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie in Position 20 die zahlungswirksame Abnahme des Finanzmittelbestands am Ende der Periode dargestellt.

Der **Jahresfehlbetrag** 2016 beträgt T€ 18.659. Durch Verrechnung mit dem Gewinnvortrag in Höhe von T€ 28.834 sowie Nettoentnahmen aus Rücklagen von T€ 4.620 entsteht ein **Bilanzgewinn** von T€ 14.795. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, um den geplanten Jahresfehlbetrag 2017 in Höhe von T€ 17.628 anteilig zu decken. Der verbleibende Fehlbetrag von T€ 2.833 wird über Rücklagenentnahmen ausgeglichen. Die Vorgabe gemäß § 15a (3) Finanzstatut, einen Gewinnvortrag spätestens im zweiten der Entstehung folgenden Geschäftsjahr zu verwenden, ist erfüllt.

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten betrifft erhaltene Zuschüsse für durchgeführte Investitionen in die Standorte Orleansstr. und Westerham. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse. In 2016 wurden T€ 438 ertragswirksam aufgelöst.

C. Rückstellungen

Soweit erforderlich sind die Rückstellungen durch Gutachten bewertet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erhöhen sich insgesamt um T€ 1.947. Der Abzinsungsanteil beträgt T€ 973, die sonstigen Veränderungen, insbesondere die Berücksichtigung der Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß modifizierten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, belaufen sich auf T€ 974.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind in nachfolgender Übersicht aufgelistet.

Rückstellungsspiegel	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Δ (Veränderung)
Beihilfe	3.790	3.231	558
Altersteilzeit	0	35	-35
Berufsgenossenschaft,	203	187	16
Jubiläumszuwendungen	634	579	54
Resturlaube u. Gleitzeitüberhänge	1.766	1.618	148
Rechtsstreitigkeiten	1.440	610	831
Archivierung von Geschäftsunterlagen	879	879	0
Ausstehende Rechnungen	873	854	19
Jahresabschlusskosten	186	182	4
Sonstige	294	221	73
Sonstige Rückstellungen	10.064	8.396	1.668

Die **Rückstellungen für Beihilfe-Verpflichtungen** erhöhen sich insgesamt um T€ 558. Der Aufwand für die Aufzinsung beträgt T€ 120, die sonstigen Veränderungen, insbesondere die Berücksichtigung der Sterbewahrscheinlichkeiten

gemäß modifizierten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, belaufen sich auf T€ 439.

Bei der **Rückstellung für Archivierungsverpflichtungen** wurde von dem Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB unverändert Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 407 (Vorjahr T€ 429).

Eine **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** wurde im Berichtsjahr nicht gebildet, weil zum Bilanzstichtag keine Verpflichtungen mehr bestehen (Vorjahr: Verpflichtungen gegenüber zwei Personen).

Die **Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten** betreffen anhängige Gerichtsverfahren.

D. Verbindlichkeiten

Bezeichnung	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Δ (Veränderung)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.355	9.511	1.844
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31	8	23
Sonstige Verbindlichkeiten	1.636	1.285	351
Verbindlichkeiten	13.021	10.803	2.218

Unter den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist die Summe aller zum Bilanzstichtag unbezahlten Lieferantenrechnungen zum Nominalwert ausgewiesen. Die Erstattungsverpflichtungen für Guthaben aus IHK-Beiträgen betragen T€ 2.268.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten insbesondere kreditorische Debitoren (T€ 1.191).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen aus anteiligen Seminarentgelten für das Jahr 2016 ausgewiesen, die infolge der Seminardurchführung im Jahr 2017 dann auch als Ertrag behandelt werden.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die IHK für München und Oberbayern unterliegt als Körperschaft des öffentlichen Rechts den Grundsätzen des öffentlichen Haushaltsrechts. Inhalt und Umfang ihrer Tätigkeiten ergeben sich aus den gesetzlichen Grundlagen – insbesondere dem Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) – und durch die Beschlüsse der Vollversammlung als gewählte Vertretung der IHK-Mitglieder. Die Finanzierung der Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren für erbrachte hoheitliche Aufgaben und Entgelte für einzelne Dienstleistungen zur Förderung der Unternehmen. Jährlich ist ein Wirtschaftsplan zu erstellen, der sich in eine Plan-GuV und einen Finanzplan gliedert. Die Plan-GuV enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, der Finanzplan spiegelt die geplanten Investitions- und Finanzierungstätigkeiten wider. Die jährliche Planung folgt dabei den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachter Wirtschaftsführung. Der Wirtschaftsplan und der Jahresabschluss werden im Haushaltsbeirat und im Präsidium beraten und von der Vollversammlung beschlossen.

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/2 (Seite 4), 1/4 (Seite 6) und 1/6/2 (Seite 44) Bezug genommen.

1. Betriebserträge

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
IHK-Beiträge	47.941	59.035	-11.094
Gebühren	12.622	10.910	1.711
Entgelte	5.569	5.249	319
Erhöhung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	9.864	7.791	2.073
Betriebserträge	75.995	82.985	-6.990

Der überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK für München und Oberbayern wird durch Beiträge gedeckt. In 2016 betrug der Anteil 51,1 Prozent der Betriebsaufwendungen. Die Veranlagung zu Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die im Bezirk der IHK für München und Oberbayern eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und die eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausführen. Entscheidend ist die Festsetzung durch die Finanzbehörden.

Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die IHK für München und Oberbayern wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren bei der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Jahr wird eine Vorauszahlung von Grundbeiträgen und Umlagen nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK für München und Oberbayern die endgültige Bemessungsgrundlage durch die Finanzverwaltung bekannt gegeben wird.

Für die Festsetzung von Beiträgen gelten die jeweilige Beitragsordnung und Wirtschaftssatzung.

IHK-Zugehörige, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 5.200 p.a. nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt. Weiter sind nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragene Existenzgründer, soweit sie natürliche Personen sind und ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 25.000 p.a. nicht übersteigt, in den ersten vier Jahren ganz oder teilweise von der Zahlung des Beitrags befreit. Im Geschäftsjahr 2016 waren gemäß Prognose der AKG (Arbeitsgemeinschaft Kammerleitstelle GmbH) aus dem Herbst 2016 40,5 Prozent (VJ 40,5 Prozent) der Mitgliedsfirmen der IHK für München und Oberbayern von der Beitragspflicht befreit.

Für die Erhebung der Beiträge des Geschäftsjahres 2016 gilt die Wirtschaftssatzung 2016, in der die Grundbeiträge in Abhängigkeit von der Rechtsform und der Unternehmensgröße in fünf Gruppen gestaffelt von € 50 bis € 10.000 festgesetzt wurden. Die Grundbeiträge bleiben der Höhe nach unverändert auf dem Niveau des Jahres 2006. Der Umlagesatz wurde in den vergangenen Jahren erheblich gesenkt: von 0,22 Prozent auf 0,17 Prozent in 2009, von 0,17 Prozent auf 0,15 Prozent in 2010 und – infolge von Sonderfaktoren (Verwendung Gewinnvorträge und Auflösung von Rücklagen – von 0,15 Prozent auf 0,05 Prozent in 2015. Der Umlagesatz verbleibt 2016 auf dem Rekordtief von 0,05 Prozent auf den Gewerbeertrag bzw. den Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Im Rahmen der Veranlagung wurden insgesamt rd. 164.000 (VJ rd. 158.000) Gewerbetreibende zum Grundbeitrag und rd. 70.000 (VJ rd. 69.300) zur Umlage herangezogen.

Die **Erträge aus Beiträgen** werden unterschieden nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig).

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Grundbeiträge laufendes Jahr	21.657	20.442	1.215
Umlagen laufendes Jahr	10.812	10.588	225
Grundbeiträge Vorjahre	1.503	2.586	-1.083
Umlagen Vorjahre	13.968	25.419	-11.451
Beiträge	47.941	59.035	-11.094

Insgesamt wurden Beiträge in Höhe von T€ 47.941 (Vorjahr T€ 59.035) fakturiert. Für das Geschäftsjahr wurden Beitragsveranlagungen in Höhe von T€ 32.469 (Grundbeiträge T€ 21.657, Umlagen T€ 10.812) vorgenommen. Die Veranlagungen für die Vorjahre betrugen T€ 15.471 (Grundbeiträge T€ 1.503, Umlagen T€ 13.968). Darin sind erfolgswirksam abgegrenzte und nicht beschiedene Beitragserträge in Höhe von T€ 3.950 enthalten.

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich **Erträge aus Gebühren** von T€ 12.622 (VJ T€ 10.910). Diese stammen hauptsächlich aus den Bereichen der Berufsausbildung (T€ 4.932) und der beruflichen Weiterbildung inkl. Sachkundeprüfungen und Unterrichtsverfahren (T€ 5.183). In der Weiterbildung resultiert die Abweichung zum Vorjahr aus gestiegenen Teilnehmerzahlen bei Ausbildereignungsprüfungen sowie bei Fach- und Sachkundeprüfungen. Die Sonstigen Gebühren umfassen im Wesentlichen Bescheinigungen für den internationalen Warenverkehr (T€ 866) und Sachverständigenbestellung (T€ 95). Weiterhin konnten im Rahmen der Registerführung und Prüfung bei den Versicherungs- bzw. Finanzanlagevermittlern Gebührenerträge in Höhe von T€ 298 bzw. T€ 171 erzielt werden. Die Registrierung der Immobiliendarlehensvermittler erfolgte im Berichtsjahr erstmalig, es wurden Umsätze in Höhe von T€ 1.030 realisiert.

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Berufsausbildung	4.932	4.909	24
Weiterbildung	5.183	4.516	668
Sonstige Gebühren	2.506	1.485	1.020
Gebühren	12.622	10.910	1.711

Unter den **Erträgen aus Entgelten** werden alle kostenpflichtigen Serviceleistungen zusammengefasst, wie die Teilnehmerentgelte für Seminare und Veranstaltungen (T€ 4.553), Adressrecherchen, Firmenauskünfte sowie Anschriftenverzeichnisse (T€ 66) und Ehrenurkunden (T€ 148). Bei den Entgelten aus Veranstaltungen sowie Seminaren ist ein Zuwachs von T€ 320 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Verkaufserlöse	327	351	-24
Seminare, Veranstaltungen	4.553	4.233	320
Sonstige Entgelte	688	665	23
Entgelte	5.568	5.249	319

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten Nebenerlöse in Höhe von T€ 2.667 (VJ T€ 2.155) unter anderem aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen und der Nutzung der Tiefgarage am Standort Orleansstraße. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist auf vermehrte Vermietungen von Räumen und die wieder vollständige Nutzung der Tiefgarage nach der Sanierung zurückzuführen. Öffentliche Zuwendungen von T€ 1.165 (VJ T€ 877) erhält die IHK aus der Bezuschussung einer Reihe von Projekten, z.B. für Maßnahmen zur Ausbildungsförderung, Verbesserung der Migration von Flüchtlingen, Weiterbildungsinitiativen für Existenzgründer, Förderung der Beziehungen zur Außenhandelskammer Georgien sowie zentrale Innovationsprogramme für den Mittelstand in Bayern. Die Erträge aus Erstattungen von T€ 3.046 (VJ T€ 3.205) beinhalten im Wesentlichen Rückvergütungen aus der Pensionsversicherung sowie Erstattungen aus der Personal- und Sachmittelgestellung zum Beispiel für den Bayerischen Industrie- und Handelskammertag und aus der Weiterverrechnung von IT-Leistungen an die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH. Die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse erfolgt nach der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse und beträgt T€ 438 (VJ T€ 436). Die Sonstigen Erlöse umfassen u.a. die Erträge aus der Werterhöhung des Anlagevermögens (gestiegene Rückkaufswerte der zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen Lebensversicherungen T€ 85), die Auflösung von Rückstellungen (T€ 652), Erträge aus Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen (T€ 885) und periodenfremde Erträge aus Rückerstattungen von Mitgliedsbeiträgen an den BIHK e.V. (T€ 516).

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Nebenerlöse	2.667	2.155	513
Öffentliche Zuwendungen	1.165	877	288
Erstattungen	3.046	3.205	-160
Auflösung von Sonderposten	438	436	1
Sonstige Erlöse	2.549	1.118	1.431
Sonstige betriebliche Erträge	9.864	7.791	2.073

2. Betriebsaufwand

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Materialaufwand	16.806	14.695	2.112
Personalaufwand	39.053	37.290	1.762
Abschreibungen	1.508	3.111	-1.603
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.523	31.915	4.608
Betriebsaufwand	93.890	87.011	6.879

Der **Materialaufwand** beträgt T€ 16.806. Er besteht aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ 2.542) sowie aus Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ 14.264).

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.542	2.480	62
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.264	12.215	2.049
davon:			
- Prüferentschädigung	4.109	4.067	41
- Honorare	2.584	2.567	17
- Catering	1.109	1.043	67
- Druckleistungen	262	320	-58
- Miete	1.635	1.261	374
- Sonstige Einsatzkosten	4.565	2.957	1.608
Materialaufwand	16.806	14.695	2.112

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** betreffen Materialien zur Durchführung der Aus- und Fortbildungsprüfungen (T€ 1.999) sowie den Betrieb des Restaurants in der IHK-Akademie Westerham (T€ 542).

Bestandteile der **Aufwendungen für bezogene Leistungen** von T€ 14.264 sind die Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung in sinngemäßer Anwendung der Entschädigung für ehrenamtliche Richter nach dem Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (T€ 4.109), Dozenten honorare (T€ 2.584), Catering (T€ 1.109), Druckleistungen (T€ 262), Mieten (T€ 1.635) und Sonstige Einsatzkosten (T€ 4.565) wie z.B. Gutachten von Sachverständigen, Kosten für Mailingaktionen, Registerführung, Auf- und Abbau von Messeständen oder Bereitstellung von Veranstaltungstechnik. Insgesamt liegen die Kosten um T€ 2.112 (+ 14,4 Prozent) über dem Vorjahreswert. Die zusätzlichen Aufwendungen bei Catering (T€ 67) resultieren überwiegend aus Preissteigerungen. Die Mehraufwendungen bei Mieten (T€ 374) sind hauptsächlich durch baubedingte Auslagerung von Prüfungen verursacht. Die erhöhten Sonstigen Einsatzkosten im Vergleich zum Vorjahr (T€ 1.610) sind hauptsächlich durch die Projekte „Förderung und Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Georgien und Oberbayern und Integration von Flüchtlingen entstanden.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl stieg von 543 auf 548 Mitarbeiter. Der **Personalaufwand** erhöhte sich um T€ 1.762 von T€ 37.290 im Vorjahr auf T€ 39.053 infolge steigender Ausgaben für Gehälter (T€ 981) und Sozialabgaben Altersvorsorge (T€ 781). Der Anstieg der Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge und Altersversorgung von T€ 781 setzt sich im Wesentlichen aus T€ 199 für Sozialversicherungsbeiträge und T€ 1.173 durch Veränderungen der personalbedingten Rückstellungen (z.B. für Pensionen, Beihilfen, Altersteilzeit und Berufsgenossenschaft, Dienstjubiläen, Resturlaube und Gleitzeitüberhänge) zusammen.

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Gehälter inkl. Aushilfen und Sachbezüge	28.795	27.814	981
davon:			
- Gehälter	27.690	26.684	1.006
davon: - Ausbildungsvergütung	184	201	-18
Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	10.257	9.476	781
Personalaufwand	39.053	37.290	1.762

Erhaltene Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder aus hauptamtlicher Tätigkeit in externen Gremien, z.B. in Form von Aufsichtsrats- oder Verwaltungsratsmandaten, sind gemäß Beschluss des Präsidiums vom 20.06.2012 an die IHK abzuführen.

Die Jahresvergütung der Hauptgeschäftsführung ist unter Gliederungspunkt VI. Ergänzende Angaben ausgewiesen.

Die Tätigkeit der Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung und der regionalen Gremien erfolgt ehrenamtlich; es werden weder Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder bezahlt noch Kosten erstattet.

Die **Abschreibungen** belaufen sich im Geschäftsjahr auf T€ 1.508. Sie werden grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen, die sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen orientiert. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Entfall der Sonderabschreibungen in Höhe von T€ 1.568 in 2015 auf das in Sanierung befindliche Gebäude Max-Joseph-Straße zurückzuführen.

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Immaterielle Vermögensgegenstände	201	217	-17
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	249	1.834	-1.585
Außenanlagen	42	41	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	456	393	62
Geringwertige Wirtschaftsgüter	561	625	-64
Abschreibungen	1.508	3.111	-1.603

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** decken den Sachaufwand aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ab, die keinen anderen Aufwandspositionen der

Gewinn- und Verlustrechnung zuzurechnen sind. Sie betreffen u.a. Aufwendungen für Fremdleistungen wie z.B. die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für Reinigung, Sicherheitsdienste, IT-Dienstleistungen sowie Werkverträge. Der Bereich Bürobedarf, Literatur und Kommunikation betrifft hauptsächlich Postvertriebskosten. Die Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude fallen in den Bereichen Energie, Instandhaltung und Wartung an.

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Sonstige Personalaufwendungen	1.415	1.386	29
Mieten, Pachten, Leasing	4.184	3.535	649
Aufwendungen für Fremdleistungen, Lizenzen u.a.	7.690	5.361	2.330
Rechts- und Beratungskosten	3.256	2.262	995
Bürobedarf, Literatur, Kommunikation	3.028	3.255	-227
Reisen, Bewirtung, Repräsentation	1.161	1.406	-244
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit u.a.	1.316	1.085	231
Versicherungen, Mitgliedschaften	5.989	6.047	-58
Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	5.343	4.762	581
Andere betriebliche Aufwendungen	3.140	2.817	323
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.523	31.915	4.608

Insgesamt ist ein Anstieg von T€ 4.608 zu verzeichnen. Während sich in den Bereichen Bürobedarf, Literatur, Kommunikation (hauptsächlich für Porto, Telefon und Onlinedienste T€ - 227), Reisen, Bewirtung, Repräsentation (im Wesentlichen für Prüfererehrungen, Sitzungen für Ausschüsse und Gremien T€ - 244) und Versicherungen und Mitgliedschaften (T€ - 58) die Aufwendungen ermäßigt haben, sind bei den Sonstigen Personalaufwendungen (T€ 29), Mieten und Leasing (im Wesentlichen bedingt durch den Bezug der neuen Geschäftsstelle in Ingolstadt) (T€ 649), Fremdleistungen (T€ 2.330, hauptsächlich verursacht durch IT-Kosten für Projekte (z.B. Dokumentenmanagementsystem, neue Telefonanlage, Software für Sach- und Fachkundeprüfungen), Rechts- und Beratungskosten (T€ 995, insbesondere durch Planungsleistungen für Sanierungsarbeiten am Standort Orleansstraße und Brandschadensanierung), Marketing und Öffentlichkeitsarbeit (T€ 231), Grundstücke und Gebäude (Energiekosten und Instandhaltung T€ 581) und Andere betriebliche Aufwendungen (T€ 323) höhere Aufwendungen zu verzeichnen.

3. Finanzergebnis

Bezeichnung in T€	Ist 2016	Ist 2015	Δ (Veränderung)
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	462	601	-139
Zinsen und ähnliche Erträge	84	127	-44
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-60	0	-60
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.134	-1.232	97
Finanzergebnis	-648	-503	-145

Die **Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens** entfallen auf Zinsen aus Länder- und Staatsanleihen, Pfandbriefen, Schuldverschreibungen sowie auf langfristige Festgeld- und Spareinlagen bei Kreditinstituten. Zinsen aus kurz- bis mittelfristigen Festgeld- und Spareinlagen werden zusammen mit den übrigen Zinsen aus Bankguthaben sowie den Abzinsungserträgen aus langfristigen Rückstellungen (T€ 18) unter **Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesen. Ursache für die deutliche Verminderung der Zinserträge zum Vorjahr ist im Wesentlichen zinsbedingt. Die Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen im Anlagevermögen und der flüssigen Mittel im Umlaufvermögen ist von 0,56 Prozent in 2015 auf 0,51 Prozent in 2016 gesunken.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** resultieren aus der Einlösung von Wertpapieren zum Nennwert, die zu höheren Kursen erworben wurden. Ausfälle bzw. Wertberichtigungen waren nicht zu verzeichnen. Die **Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen** (T€ 1.123) betreffen überwiegend Aufzinsungsbeträge aus Pensionsrückstellungen.

4. Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag fielen bei den Betrieben gewerblicher Art (Vermietung, Verkauf von Anschriftenverzeichnissen und Firmenadressen, Ehrenurkunden etc.) als Gewerbe- und Körperschaft- sowie Kapitalertragsteuer in der Höhe von T€ 19 an. In den Sonstigen Steuern sind hauptsächlich die Grundsteuern mit T€ 97 enthalten.

5. Ergebnis

Der in der Bilanz und unter der GuV angegebene Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung der Vollversammlung am 26.07.2017.

V. Erläuterungen zur Finanzrechnung

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/3 (Seite 5), 1/5 (Seite 7) und 1/6/3 (Seite 44) Bezug genommen.

1. Jahresergebnis ohne außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis wird auf der Ertragsseite wesentlich durch geringere Beitragserlöse gegenüber dem Vorjahr bestimmt. Die Betriebsaufwendungen erhöhen sich insgesamt. Höheren Material- und Personalaufwendungen sowie Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stehen geringere Abschreibungen gegenüber.

2. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, Veränderungen der Rückstellungen und der Rechnungsabgrenzungsposten sowie Veränderungen der sonstigen Aktiva und Passiva bereinigte Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit T€ - 13.915 (VJ T€ - 5.637). Der Rückgang ist wesentlich durch die Reduzierung der IHK-Beiträge verursacht.

3. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen im Bereich des immateriellen Anlagevermögens, des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens. Im immateriellen und Sachanlagevermögen wurden in 2016 insgesamt Investitionen in Höhe von T€ 8.608 getätigt.

Im Zuge der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße wurden Anzahlungen für Anlagen im Bau über T€ 7.395 geleistet. Die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und IT-Infrastruktur betrugen T€ 999, in Lizenzen und Software wurden T€ 195 investiert.

4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand ermäßigte sich aufgrund des negativen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionen gegenüber dem Vorjahr um T€ 22.570 und beträgt somit zum Bilanzstichtag T€ 61.218.

VI. Sonstige Angaben

Personalübersicht zum 31.12.2016

	Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2015		Veränderung	
	VZÄ	Gehälter (in T€)	VZÄ	Gehälter (in T€)	VZÄ	Gehälter (in T€)
HGF / stv. HGF	3,0	667	3,0	634	0,0	33
Bereichsleiter	6,0	831	6,0	825	0,0	6
Abteilungsleiter	5,8	641	5,0	606	0,8	35
Referatsleiter	44,5	3.989	44,2	3.948	0,3	41
Band G - I	158,2	10.328	166,3	10.075	-8,1	253
Band D - F	212,7	9.706	210,7	9.090	2,0	616
Band A - C	39,0	1.339	43,5	1.304	-4,5	35
Auszubildende	19,0	189	15,0	202	4,0	-13
Summe	488,2	27.690	493,7	26.684	-5,5	1.006

davon BIHK	Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2015		Veränderung	
	Stellen- kapazität VZÄ	Gehälter (in T€)	Stellen- kapazität VZÄ	Gehälter (in T€)	Stellen- kapazität VZÄ	Gehälter (in T€)
Referatsleiter	1,0	19	0,0	0,0	1,0	19
Band G - I	7,3	480	9,0	469	-1,7	11
Band D - F	1,9	77	2,4	94	-0,5	-17
	10,2	576	11,4	563	-1,2	13

Mitarbeiterzahlen zum Stichtag 31.12.2016

Anzahl aktiver Mitarbeiter zum 31.12.	2016	2015	Veränderung
Kernbelegschaft	523	540	-17
Auszubildende	19	15	4
Summe	542	555	-13

außerdem

Geringfügig Beschäftigte	9	9	0
Trainees	0	0	0
Praktikanten	4	5	-1
Elternzeit	27	17	10
ATZ inaktiv	0	1	-1
EU-Rente	2	2	0

Mitarbeiterzahlen im Durchschnitt Quartalsenden 2016

Anzahl aktiver Mitarbeiter Durchschnitt	2016	2015	Veränderung
Kernbelegschaft	532	527	5
Auszubildende	16	16	0
Summe	548	543	5

außerdem

Geringfügig Beschäftigte	10	10	0
Trainees	0	0	0
Praktikanten	8	7	1
Elternzeit	23	22	1
ATZ inaktiv	1	1	0
EU-Rente	2	2	0

Vergütung der Hauptgeschäftsführung

	HGF IHK München u. Obb. HGF BIHK e.V.	stv. HGF 1	stv. HGF 2
Fixe Vergütung	236,8 T€	190,9 T€ ¹	195,5 T€ ²
Variable Vergütung ³	22,1 T€	10,9 T€	10,9 T€
Betriebliche Altersversorgung	Versorgungszusage Besoldungsstufe 11 BayBeamVG	Direktzusage analog Besoldungsstufe 7 BayBeamVG	Direktzusage analog Besoldungsstufe 7 BayBeamVG
Dienstwagen	Obere Mittelklasse	Mittelklasse	Mittelklasse
Vertragsdauer	Bestellung für 5 Jahre	Bestellung für 5 Jahre	Bestellung für 5 Jahre
Vergütung aus IHK-Mandaten ⁴	keine	keine	keine
Abfindungsregelung	keine	keine	keine
Nebeneinkünfte	keine	keine	4.800 € (Prokurist Münchner Gewerbehof u. Technologiezentrumsges. mbH)
¹ davon T€ 8,4 für Geschäftsführung BIHK-Service GmbH			
² davon T€ 13,0 einmalige Zuwendung (Grundgehalt) für 25-jähriges Dienstjubiläum			
³ Auszahlung von 50 % des möglichen variablen Anteils, weitere 50 % werden bis zum Abschluss der Generalsanierung MJS innerhalb eines definierten Zeit- und Kostenbudgets einbehalten.			
⁴ für Aufwandsentschädigungen aus Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandaten (oder Vergleichbares) gilt grundsätzlich Abführpflicht			

Aufwandsentschädigung des Ehrenamts

Die Tätigkeit der Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung und der regionalen Gremien erfolgt ehrenamtlich; es werden weder Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder bezahlt noch Kosten erstattet.

Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung erfolgen in sinngemäßer Anwendung des Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetzes.

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Nahestehende Personen und Unternehmen sind:

- Präsident und Vizepräsidenten
- Mitglieder der Vollversammlung
- Hauptgeschäftsführer und Stellvertreter
- Bereichsleiter
- sowie diesen genannten Personen nahe stehende Familienangehörige und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu marktunüblichen Bedingungen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

Geschäfte zu einem Wert von mehr als T€ 10 brutto wurden im Berichtsjahr mit folgenden Unternehmen, deren Inhaber, Geschäftsführer oder Bevollmächtigte Mitglieder der IHK-Vollversammlung oder obere IHK-Führungskräfte sind, durchgeführt:

Unternehmen	Ort	Person
DELTA Direkt Lebensversicherung Aktiengesellschaft München, Lebensversicherung von 1871 auf Gegenseitigkeit München, TRIAS Versicherung Aktiengesellschaft (bis 9/2016)	München	Dipl.-Betriebsw. Rolf Schünemann
Bacher Natursteine Verwaltungs-GmbH, Bacher Bau GmbH Co. KG	Ingolstadt	Hermann Bacher
Stadtwerke München GmbH, SWM Versorgungs GmbH	München	Dr. Florian Bieberbach
BIHK Service GmbH	München	Dr. Manfred Göbl / Frank Dollendorf
Georg Reischl Spedition GmbH, Georg Reischl Liegenschaftsverwaltung GmbH (bis 9/2016)	Ebersberg	Georg Reischl
IHK - Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH	München	Dr. Stefan Loibl
M-net Telekommunikations GmbH, Panon AG und GmbH (bis 9/2016)	München	Dipl.-Wirt.-Ing. Ralf Straßberger
K. Baumann Baugesellschaft mbH (bis 9/2016)	Kolbermoor	Karl Georg Baumann
Bayerische Motoren Werke AG	München	Dr. Thomas Wittig
UniCredit Bank AG	München	Matthias Brückl
Alois Dallmayr KG (bis 9/2016)	München	Georg Randlkofer
Audi Aktiengesellschaft	Ingolstadt	Dr. Felix Peter Tropschuh

Treuhandverhältnisse

Die IHK für München und Oberbayern hält für die bayerischen IHKs Gesellschaftsanteile (sonstige Anteile) als verwaltetes Treuhandvermögen in einer Gesamthöhe von T€ 60. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 62) zu entnehmen.

Finanzielle Verpflichtungen

Die IHK für München und Oberbayern hat über die jeweiligen Vertragslaufzeiten finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von T€ 18.668.

Bezeichnung	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Δ (Veränderung) in T€
Finanzielle Verpflichtungen			
- davon aus Leasingverträgen	310	383	-73
- davon aus Mietverträgen	16.335	17.617	-1.282
- davon aus Dienstleistungsverträgen	1.397	989	408
- davon aus Wartungsverträgen	626	574	52
- davon aus Sonstigen Verträgen	0	0	0
Gesamt	18.668	19.563	-895

Die Angaben geben die Verpflichtungen bis zum jeweiligen Vertragsende wieder. Die Verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr betragen T€ 1.637, jene über fünf Jahre belaufen sich auf T€ 10.204.

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen (T€ 310) betreffen insgesamt 14 Dienstfahrzeuge, davon drei für den Hauptgeschäftsführer und seine beiden Stellvertreter, sieben für den Außendienst (Bildungsberater) und vier für den allgemeinen Fahrzeugpool. Leasingverträge bestehen ebenso für Kopiersysteme und IT-Ausstattung. Die Mietverpflichtungen (T€ 16.335) sind im Wesentlichen begründet durch langfristige Mietverträge für den Interimsstandort München Balanstraße und die Regionalgeschäftsstellen in Ingolstadt, Mühldorf, Rosenheim und Weilheim. Mieterträge aus Untervermietung werden hier nicht erfasst. Dienstleistungs- (T€ 1.397) und Wartungsverträge (T€ 626) beinhalten hauptsächlich Betrieb und Wartung der Telekommunikations- und IT-Infrastruktur (TDN, WAN, LAN, W-LAN-Netz, Hard- und Software).

Darüber hinaus ist die IHK für München und Oberbayern Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31.12.2016 bei einer Bilanzsumme von Mio. € 140,9 ein Eigenkapital von Mio. € 55,5 aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von Mio. € 26,8 nicht in der Bilanz zum 31.12.2016 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betrugen per 31.12.2016 Mio. € 56,9.

Der durchschnittliche Beitrag der IHK München zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 10,4 Prozent des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Auf der Grundlage des am 23.03.2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich insgesamt Mio. € 1,4 an den DIHK zu leisten.

Für die Mitarbeiter der IHK besteht eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, München (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden), soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde (insgesamt 36 Personen, darunter 6 aktive Mitarbeiter).

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, die betriebliche Altersversorgung für ihre Mitglieder durchzuführen. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 01.01.2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31.12.2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt.

Bis zum Jahr 2002 wurde die Zusatzversorgung im Umlageverfahren finanziert. Seit dem Jahr 2003 erfolgt die Finanzierung in einem Mischsystem aus Umlagefinanzierung und kapitalgedeckter Finanzierung. Die Zusatzversorgungskasse strebt einen Umstieg auf das Kapitaldeckungsverfahren an. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Annahmen geht die Zusatzversorgungskasse davon aus, dass sie voraussichtlich im Jahr 2025 ganz auf die Kapitaldeckung umsteigen kann.

Die Zusatzversorgungskasse hat mit Beginn des Jahres 2013 ihren Umlagesatz von 4,75 Prozent auf 3,75 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts bis einschließlich 2017 festgesetzt. Der Satz für den im Kapitaldeckungsverfahren zu entrichtenden Zusatzbeitrag betrug unverändert 4,0 Prozent. Damit betragen die Gesamtaufwendungen 7,75 Prozent.

Die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten der IHK für München und Oberbayern betrug im Geschäftsjahr 2016 T€ 24.157 (Vorjahr T€ 22.223).

Gesamtbezüge ehemalige Hauptgeschäftsführer

Die Bezüge für ehemalige Hauptgeschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betrugen in 2016 T€ 149. Für die Pensionsverpflichtungen sind zum Bilanzstichtag T€ 1.187. zurückgestellt.

Honorar der Abschlussprüfer

Das Honorar für die Abschlussprüfung wird im Wege eines Umlageverfahrens erhoben. Berechnungsgrundlage des Umlageverfahrensanteils ist der Durchschnitt des in den letzten drei Jahren angefallenen Stundenaufwands für diese Tätigkeiten je IHK am Gesamtaufwand. IHK übergreifende Gemeinschaftsleistungen werden durch Grundbeiträge sowie andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen mittels Tages- und Stundensätzen abgerechnet. Die jeweiligen Honorare enthalten anteilige Gemeinkosten und unterliegen dem Kostendeckungsprinzip.

VII. Angaben zu Organen

Mitglieder der Vollversammlung im Geschäftsjahr 2016

Die Mitglieder der Vollversammlung für die Wahlperiode 2016-2021 sind unter www.ihk-muenchen.de (Rubrik „Über uns“) einsehbar.

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung im Geschäftsjahr 2016

Präsident

Dr. Eberhard Sasse
Dr. Sasse AG, München

Vizepräsidenten

Dr. Florian Bieberbach
Stadtwerke München GmbH, München

Georg Dettendorfer
Johann Dettendorfer Spedition, Ferntrans Verwaltungsgesellschaft mbH,
Nußdorf am Inn

Detlef Dörrié
Aktiv Assekuranz Makler Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München

Ralf Fleischer
Stadtsparkasse München, München (seit 20. Juni 2016)

Wilfried Gerling
Münchner Bank eG, München (bis 19. Juni 2016)

Otto Heinz
HEINZ Entsorgung GmbH & Co. KG, Moosburg (seit 20 Juni 2016)

Gerhard Lutz
AUTOHAUS HORNUNG GmbH & Co. KG, Garmisch-Partenkirchen
(bis 19. Juni 2016)

Prof. Klaus Josef Lutz
BayWa Aktiengesellschaft, München (seit 20. Juni 2016)

Ingrid Obermeier-Osl
Franz Obermeier GmbH, Schwindegg

Georg Randlkofer
GR-AD KG, München (bis 19. Juni 2016)

Stephanie Spinner-König
Spinner GmbH, München

Kathrin Wickenhäuser-Egger
Wickenhäuser & Egger AG, München

Johannes Winklhofer
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG, München

Hauptgeschäftsführer
Peter Driessen

Stellvertretende Hauptgeschäftsführer
Dr. Manfred Gößl

Peter Kammerer

München, den 05.05.2017

IHK für München und Oberbayern

Präsident

Dr. Eberhard Sasse

Hauptgeschäftsführer

Peter Driessen

1/6/1

Anlagenspiegel

Posten der Bilanz/Vermögensrechnung:	Entwicklung der Anschaffungs werte						Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte 31.12.2016	Restbuchwerte 31.12.2015
	Anfangs- bestand 01.01.2016 Euro	Zugänge Euro	Um- buchungen Euro	Abgänge Euro	Endstand 31.12.2016 Euro	Anfangs- stand 01.01.2016 Euro	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres Euro	Um- buchungen Euro	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres Euro	Abgänge Euro	Endstand 31.12.2016 Euro	Euro	Euro	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	2.165.372,44	194.695,14	0,00	12.947,27	2.347.120,31	1.791.254,44	252.543,14	0,00	0,00	12.947,27	2.030.850,31	316.270,00	374.118,00	
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	2.165.372,44	194.695,14	0,00	12.947,27	2.347.120,31	1.791.254,44	252.543,14	0,00	0,00	12.947,27	2.030.850,31	316.270,00	374.118,00	
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	63.469.425,56	20.134,02	6.389,69	0,00	63.495.949,27	2.500.371,15	290.905,85	0,00	0,00	0,00	2.791.277,00	60.704.672,27	60.969.054,41	
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	97.197,78	0,00	0,00	0,00	97.197,78	55.542,78	6.943,00	0,00	0,00	0,00	62.485,78	34.712,00	41.655,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	12.587.976,91	998.599,79	316.370,40	484.014,61	13.418.932,49	10.509.137,91	957.254,19	0,00	0,00	483.596,61	10.982.795,49	2.436.137,00	2.078.839,00	
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	17.448.123,17	7.395.041,68	-322.760,09	10.239,91	24.510.164,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.510.164,85	17.448.123,17	
	93.602.723,42	8.413.775,49	0,00	494.254,52	101.522.244,39	13.065.051,84	1.255.103,04	0,00	0,00	483.596,61	13.836.558,27	87.685.686,12	80.537.671,58	
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00	
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen (A. III. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Beteiligungen (A. III. 3.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4. Ausleihungen an Untern. mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht (A. III. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
5. Wertpapiere des Anlage- vermögens (A. III. 5.)	32.582.000,00	3.059.500,00	0,00	3.059.500,00	32.582.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.582.000,00	32.582.000,00	
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungs- ansprüche (A. III. 6.)	28.188.528,81	950.007,69	0,00	865.262,64	28.273.273,86	7.799,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.799,00	28.265.474,86	28.180.729,81	
	60.796.128,81	4.009.507,69	0,00	3.924.762,64	60.880.873,86	7.799,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.799,00	60.873.074,86	60.788.329,81	
Anlagevermögen insgesamt	156.564.224,67	12.617.978,32	0,00	4.431.964,43	164.750.238,56	14.864.105,28	1.507.646,18	0,00	0,00	496.543,88	15.875.207,58	148.875.030,98	141.700.119,39	

1/6/2

Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2016			Ist 2016			Plan-Ist- Abweichung		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
1. Erträge aus IHK-Beiträgen			50.700.000,00			47.940.855,38		-2.759.144,62	
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre		18.109.000,00			11.521.431,87		-6.587.568,13		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	1.255.000,00			1.503.125,21		248.125,21			
- Umlagen Vorjahre	16.854.000,00			10.018.306,66		-6.835.693,34			
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr		32.591.000,00			32.469.613,59		-121.386,41		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	21.760.000,00			21.657.425,00		-102.575,00			
- Umlagen lfd. Jahr	10.831.000,00			10.812.188,59		-18.811,41			
davon: - Wertaufhellung		0,00			3.949.809,92		3.949.809,92		
2. Erträge aus Gebühren			12.000.000,00			12.621.505,74		621.505,74	
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung		4.952.000,00			4.932.439,64		-19.560,36		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung		4.576.000,00			5.183.485,75		607.485,75		
- Erträge aus sonstigen Gebühren		2.472.000,00			2.505.580,35		33.580,35		
3. Erträge aus Entgelten			5.000.000,00			5.568.597,78		568.597,78	
davon: - Verkaufserlöse		367.000,00			326.996,33		-40.003,67		
- Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.		4.198.000,00			4.553.213,14		355.213,14		
4. Bestandsveränderungen			0,00			0,00		0,00	
5. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00			0,00		0,00	
6. Sonstige betriebliche Erträge			9.000.000,00			9.863.855,74		863.855,74	
davon: - Erträge aus Erstattungen		2.733.000,00			3.045.505,97		312.505,97		
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen		1.252.000,00			1.164.962,38		-87.037,62		
Betriebserträge			76.700.000,00			75.994.814,64		-705.185,36	
7. Sachaufwand			16.000.000,00			16.806.086,44		806.086,44	
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.463.900,00			2.542.003,31		78.103,31		
b) Aufwand für bezogene Leistungen		13.536.100,00			14.264.083,13		727.983,13		
davon: Fremdleistungen	10.995.200,00			10.997.213,38		2.013,38			
- Honorare Dozenten	2.656.200,00			2.585.707,95		-70.492,05			
- Prüferentschädigungen	4.303.200,00			4.108.524,51		-194.675,49			
8. Personalaufwand			40.300.000,00			39.052.520,86		-1.247.479,14	
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)		28.593.900,00			28.795.203,52		201.303,52		
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	27.505.000,00			28.611.594,39		1.106.594,39			
- Ausbildungsvergütungen	195.000,00			183.609,13		-11.390,87			
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung		11.706.100,00			10.257.317,34		-1.448.782,66		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	4.704.000,00			4.830.163,75		126.163,75			
- Beihilfen und Unterstützung	330.000,00			333.485,54		3.485,54			
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	0,00			0,00		0,00			
- Vorsorge	3.861.100,00			4.064.562,83		203.462,83			
9. Abschreibungen			2.800.000,00			1.507.646,18		-1.292.353,82	
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u.		2.800.000,00			1.507.646,18		-1.292.353,82		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	307.300,00			249.208,00		-58.092,00			
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens		0,00			0,00		0,00		
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			37.500.000,00			36.523.106,52		-976.893,48	
davon: - Sonstiger Personalaufwand		1.437.000,00			1.415.265,32		-21.734,68		
- Mieten, Pachten, Erbpachtzinsen u. Leasing, IT-Lizenzen, Gebühren		4.227.700,00			4.261.204,22		33.504,22		
- Aufwendungen für Fremdleistungen		7.699.900,00			7.613.406,44		-86.493,56		
- Rechts- und Beratungskosten		2.506.000,00			3.256.201,87		750.201,87		
- Bürombedarf, Literatur, Telekommunikation		3.105.000,00			3.027.584,62		-77.415,38		
- Präsidentenfonds		51.000,00			34.630,00		-16.370,00		
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer		1.136.000,00			1.990.615,09		854.615,09		
- Aufwendungen DIHK		4.528.000,00			4.528.148,31		148,31		
- Zuwendungen		84.000,00			79.611,68		-4.388,32		
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung		728.300,00			743.614,41		15.314,41		
Betriebsaufwand			96.600.000,00			93.889.360,00		-2.710.640,00	
Betriebsergebnis			-19.900.000,00			-17.894.545,36		2.005.454,64	
11. Erträge aus Beteiligungen			0,00			0,00		0,00	
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			360.000,00			461.831,22		101.831,22	
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge			48.000,00			83.583,12		35.583,12	
davon: Erträge aus Abzinsung	0,00				0,00		0,00		
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			-60.000,00			-59.500,00		500,00	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-1.148.000,00			-1.134.191,69		13.808,31	
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung		-1.133.000,00			-1.122.518,35		10.481,65		
Finanzergebnis			-800.000,00			-648.277,35		151.722,65	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-20.700.000,00			-18.542.822,71		2.157.177,29	
16. Außerordentliche Erträge			0,00			0,00		0,00	
17. Außerordentliche Aufwendungen			0,00			0,00		0,00	
Außerordentliches Ergebnis			0,00			0,00		0,00	
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag			3.000,00			18.673,12		15.673,12	
19. Sonstige Steuern			97.000,00			97.332,72		332,72	
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			-20.800.000,00			-18.658.828,55		2.141.171,45	
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			28.834.000,00			28.834.291,28		291,28	
22. Entnahmen aus Rücklagen			6.855.000,00			6.201.024,30		-653.975,70	
a) aus der Ausgleichsrücklage		0,00			0,00		0,00		
b) aus anderen Rücklagen		6.855.000,00			6.201.024,30		-653.975,70		
davon: Liquiditätsrücklage		0,00			0,00		0,00		
23. Einstellungen in Rücklagen			-1.581.000,00			-1.581.000,00		0,00	
a) in die Ausgleichsrücklage		0,00			-1.581.000,00		-1.581.000,00		
b) in andere Rücklagen		-1.581.000,00			-1.581.000,00		0,00		
davon: Liquiditätsrücklage		0,00			0,00		0,00		
Bilanzgewinn/Bilanzverlust			13.308.000,00			14.795.487,03		1.487.487,03	
Gewinnverwendungsvorschlag									
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage									
- Einstellung in andere Rücklagen									
- Vortrag auf neue Rechnung						14.795.487,03			

1/6/3

Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2016		Ist 2016		Plan-Ist-Abweichung	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten		-20.800.000,00		-18.658.828,55		2.141.171,45
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		2.800.000,00	1.507.646,18	1.507.646,18	-1.292.353,82	-1.292.353,82
+ Abschreibungen	2.800.000,00		1.507.646,18		-1.292.353,82	
- Zuschreibungen	0,00		0,00		0,00	
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		-432.000,00		-437.523,19		-5.523,19
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten		2.064.000,00	3.710.937,12	3.710.937,12		1.646.937,12
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	2.600.000,00		5.560.737,26		2.960.737,26	
- Erträge Auflösung von Rückstellungen	-536.000,00		-1.938.447,65		-1.402.447,65	
b) + Bildung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		71.925,30		71.925,30	
+ Auflösung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		565.756,15		565.756,15	
- Auflösung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		-63.271,16		-63.271,16	
- Bildung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		-485.762,78		-485.762,78	
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]		x)		-84.745,05		x)
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		x)		56.932,91		x)
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		x)		-2.227.581,84		x)
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		x)		2.218.019,77		x)
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		x)		0,00		x)
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-16.368.000,00		-13.915.142,65		2.452.857,35
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		0,00		13.225,00		13.225,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-7.832.000,00		-8.413.775,49		-581.775,49
Grundstücke und Gebäude	-6.619.000,00		-7.415.175,70		-796.175,70	
- Sanierung MUS Anteil 2016	-6.600.000,00		-7.395.041,68		-795.041,68	
- neue Geschäftsstelle Ingolstadt Raumakustik	0,00		0,00		0,00	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt	-19.000,00		-20.134,02		-1.134,02	
Technische Anlagen	0,00		0,00		0,00	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.213.000,00		-996.599,79		214.400,21	
- Neue/Ersatz NB/Ultraschall	-135.000,00		-133.627,55		1.372,45	
- Neue/Ersatz Server/Blades	-5.000,00		-11.670,33		-6.670,33	
- Neue/Ersatz Netzwerkkomponenten	-100.000,00		-77.570,95		22.429,05	
- Ausstattung Büro- und Seminarbereich Geschäftsstelle Ingolstadt	-500.000,00		-419.061,00		80.939,00	
- Ausstattung Büro- und Seminarbereich Orleansstraße	-120.000,00		-77.813,14			
- Neue/Ersatz Netzwerkkomponenten	0,00		0,00			
- Medienausstattung Orleansstraße	0,00		0,00			
- Ausstattung Büro/Seminarbereich Geschäftsstelle Weilheim	0,00		0,00		0,00	
- neue Geschäftsstelle Ingolstadt (Trennwände etc.)						
- Fahrzeuge pauschal veranschlagt	0,00		-8.300,23		-8.300,23	
	-353.000,00		-270.556,59		82.443,41	
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0,00		0,00		0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens		-321.000,00		-194.695,14		126.304,86
- CMS-Software (Internet/Intranet)	0,00		0,00		0,00	
	0,00		0,00		0,00	
	0,00		0,00		0,00	
pauschal veranschlagt	-321.000,00		-194.695,14		126.304,86	
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		0,00		0,00		0,00
+ Abgang von Anteilen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0,00		-59.500,00		-59.500,00
- Zugang von Beteiligungen	0,00		0,00		0,00	
- Zugang von sonstigen Finanzanlagen	0,00		-59.500,00		-59.500,00	
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-8.153.000,00		-8.654.745,63		-501.745,63
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen		0,00		0,00		0,00
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0,00		0,00		0,00	
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
b) Einzahlung aus Investitionszuschüssen	0,00		0,00		0,00	
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		0,00		0,00		0,00
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0,00		0,00		0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)		-24.521.000,00		-22.569.888,28		1.951.111,72
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		x)		83.787.908,31		x)
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode		x)		61.218.020,03		x)

x) Die Positionen 4, bis 8, sowie 21, bis 22 werden nicht geplant.

0,00

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wirtschaftsentwicklung in Oberbayern

Die oberbayerische Wirtschaft ist im Jahr 2016 weiter solide gewachsen. Quer über alle Branchen ist die Stimmung sehr gut. Gemessen am IHK-Konjunkturindex war die Stimmung mit rund 130 Punkten über das gesamte Jahr hinweg auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl im In- als auch im Ausland waren die hierzulande hergestellten Güter und Dienstleistungen wettbewerbsfähig und erfreuten sich reger Nachfrage. Im Zuge dieser guten Entwicklung haben die Unternehmen weiter Personal eingestellt und die Beschäftigung hat einen neuen Rekord erreicht. Die zusätzlich steigenden Einkommen verschafften den privaten Haushalten mehr finanzielle Mittel, die sie zum Konsum sowie zu größeren Anschaffungen, wie z. B. zum Kauf von Immobilien, nutzten. Begünstigt wurde dies durch niedrige Zinsen, die einerseits günstige Finanzierungsbedingungen für Staat, Haushalte und Unternehmen ermöglichen. Andererseits machen sie Sparen mit klassischen Anlageprodukten unattraktiv. Hierdurch strömte zusätzliches Geld in den Immobilienmarkt. Auch die – trotz Preissteigerungen zu Jahresende – weiterhin vergleichsweise günstigen Rohstoffpreise verschafften Unternehmen und Haushalten zusätzlichen Ausgabenspielraum. Trotz dieser insgesamt überaus erfreulichen Ergebnisse gab es drei Themen, die einer noch besseren Entwicklung entgegenstehen: 1. Der Fachkräftemangel verhinderte ein stärkeres Wachstum. Trotz Zuwanderung blieben Stellen offen, auch Ausbildungsplätze konnten die Unternehmen nicht besetzen. 2. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen war angesichts der äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen und der guten Konjunktur zu niedrig. Investitionen sind jedoch notwendig, um die langfristigen Wachstumspotenziale zu sichern. 3. Die politischen Unwägbarkeiten nahmen im Jahresverlauf zu: Das Votum der Briten zum Brexit hat im Juni zu Turbulenzen geführt, da mit Großbritannien ein wichtiger (Handels-)Partner Deutschlands in absehbarer Zeit den europäischen Binnenmarkt verlässt. Auch der US-Wahlkampf, in dem Protektionismus und ein neuer Kurs in der US-Politik angekündigt und mit der Wahl des neuen Präsidenten auch realisiert wurde, hat zur Verunsicherung beigetragen.

Strategische Ausrichtung der IHK-Arbeit

Auch im Geschäftsjahr 2016 orientierte sich die fachliche Schwerpunktsetzung der IHK-Arbeit an einem Katalog bereichsübergreifender „strategischer Kernziele“,

die in der Sitzung vom 10. November 2015 durch das IHK-Präsidium angenommen wurden.

Gemeinsames Kennzeichen der strategischen IHK-Kernziele ist deren nachhaltige Ausrichtung und Verfolgung im Interesse der regionalen Wirtschaft und der IHK-Weiterentwicklung. Die strategischen Kernziele 2016 basieren wie im letzten Jahr auf einer Matrix, die eine Zuordnung der thematischen und organisatorischen Kernziele für 2016 zu den vier IHK-Kernaufgaben ermöglicht, wie sie im Leitbild entwickelt wurden.

Die vier Kernaufgaben der IHK für München und Oberbayern lauten:

- I. Gesamtinteresse vertreten
- II. Unternehmen fördern
- III. Wirtschaft selbst organisieren
- IV. Ehrbaren Kaufmann leben

Die thematischen Kernziele sind:

- Fachkräfte sichern
- Infrastruktur weiterentwickeln
- Regeln vereinfachen
- Internationalisierung fördern
- Wirtschaftsregionen stärken

Ergänzt werden diese Schwerpunktthemen der IHK-Arbeit um interne Kernziele zur organisatorischen IHK-Weiterentwicklung:

- Kommunikation stärken
- Ressourcen bereitstellen
- Effizienz steigern
- Innovationskraft erhöhen.

Für die Gesamtausrichtung der IHK wurden zusätzlich zwei übergeordnete Leitziele entwickelt: **IHK digital** und **IHK partizipativ**. Alle nach außen und nach innen gerichteten Ziele, Maßnahmen und Projekte leisten einen Beitrag zu diesen beiden übergeordneten Leitzielen. Darüber bildet das Wertesystem des „Ehrbaren Kaufmanns“ die Klammer, die im neuen Markenkern der IHK-Organisation „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung“ verankert wurde.

Im Wesentlichen konzentrierte sich die IHK-Arbeit in 2016 auf folgende sieben inhaltliche Themenfelder vor dem Hintergrund der Gesamtzielsetzung:

IHK Wahl 2016 umsetzen

Die umfassenden Arbeitspakete konzentrierten sich auf die rechtssichere Gestaltung der IHK-Wahl, auf die Steigerung der Aufmerksamkeit für die IHK-Wahl sowie auf die Unterstützung der Eigenwerbung der Kandidaten.

Flüchtlinge integrieren

Die Vereinbarungen aus dem mit der Bayerischen Staatsregierung im Oktober 2015 geschlossenen „Integrationspakt Bayern“ sind umzusetzen: Aufbau einer berufsbezogenen, ausbildungsbegleitenden Sprachförderung sowie eines Integrationsberater-Teams für Unternehmen und Auszubildende, die Entwicklung eines Kompetenz- und Profiltest für Flüchtlinge, die Konzipierung und Bereitstellung eines Angebots für die interkulturelle Weiterbildung von Ausbildungs- und Personalverantwortlichen sowie der Einsatz von modularen, arbeitsmarktverwertbaren IHK-Teilqualifikationen.

Berufliche Bildung stärken

Die Berufliche Bildung ist eine zentrale Säule der Fachkräftesicherung für die oberbayerische Wirtschaft. Die Berufsbildung muss im Stellenwert gestärkt und alle Potenziale ausgeschöpft werden. Die Arbeit konzentriert sich auf die Umsetzung der Imagekampagne „Elternstolz“ gemeinsam mit dem Bayerischen Wirtschaftsministerium und dem bayerischen Handwerk sowie auf das Projekt „IHK-Ausbildungsscouts“, einer Informations- und Beratungsoffensive über Chancen und Karrieremöglichkeiten einer Berufsausbildung. Der Bereich Berufliche Bildung wird schlagkräftig neu strukturiert.

Kommunikation kunden- und dialogorientiert ausrichten

Die Kommunikation fokussiert sich auf nutzerorientierte und kampagnenfähige Markenthemen. Der Webrelaunch der IHK-Homepage mit eindeutig kunden- und dialogorientierten Angeboten ist umgesetzt. Die Sichtbarkeit der IHK wird so erhöht und die Marke IHK gestärkt. Mitglieder und weitere Stakeholder werden über eine IHK-Open Innovation Plattform stärker an Meinungsbildung und Produktentwicklung beteiligt.

Digitalisierung der Wirtschaft vorantreiben

Die Digitalisierung ist für die Unternehmen eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre. Die IHK ist gefordert, ihre Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins digitale Zeitalter zu begleiten.

Fachkräfte sichern

Auch über die Konsequenzen der Digitalisierung in der Arbeitswelt wurden die Mitgliedsunternehmen über unterschiedliche Dialogformate sensibilisiert.

Infrastruktur weiterentwickeln

Hier gilt es im Rahmen der Gesamtinteressenvertretung, die Positionen in der regionalen gewerblichen Wirtschaft zum Ausbau der Energie- und Verkehrsinfrastruktur einzuholen, abzuwägen, über Mehrheitsbeschlüsse zu bündeln und an die Politik heranzutragen.

Die Hauptgeschäftsführung informierte das Präsidium am 8. Februar 2017 im Rahmen eines Rechenschaftsberichts über den Erreichungsgrad der strategischen Kernziele.

II. Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Ausgehend vom Nachtragswirtschaftsplan 2016 kann die IHK für München und Oberbayern auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurückblicken. Das geplante Ergebnis für das Jahr 2016 konnte übertroffen werden.

Die wesentlichen Finanzdaten für das Geschäftsjahr 2016 stellen sich wie folgt dar:

Hochrechnung-Plan-Vergleich in T€	2015 IST (nachrichtlich)	2016 Plan inkl. Nachtrag	2016 IST	Abw. ergebnis- wirksam
Betriebserträge	82.985	76.700	75.995	-705
davon Beitragserträge	59.035	50.700	47.941	-2.759
Betriebsaufwand	87.010	96.600	93.889	-2.711
Betriebsergebnis	-4.025	-19.900	-17.894	2.006
Finanzergebnis	-503	-800	-648	152
Steuern	115	100	116	16
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.643	-20.800	-18.658	2.142
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	13.223	28.834	28.834	0
Entnahmen aus den Rücklagen	20.254	6.855	6.201	-654
Einstellungen in Rücklagen	0	1.581	1.581	0
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	28.834	13.308	14.796	1.488

Die **Betriebserträge** betragen T€ 75.995 (Plan T€ 76.700). Der größte Anteil entfällt mit T€ 47.941 (Plan T€ 50.700) auf die **IHK-Beiträge**. Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich **Erträge aus Gebühren** von T€ 12.622 (Plan T€ 12.000). Diese stammen hauptsächlich aus den Bereichen der Weiterbildungs- und Fortbildungsprüfungen. Die **Entgelte** aus Verkaufserlösen, Seminaren und Veranstaltungen belaufen sich auf T€ 5.569 (Plan T€ 5.000).

Sonstige betriebliche Erträge werden in Höhe von T€ 9.864 (Plan T€ 9.000) erzielt. Darin sind hauptsächlich enthalten: Nebenerlöse (T€ 2.667) unter anderem aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen, Öffentliche Zuwendungen von T€ 1.165 aus der Bezuschussung einer Reihe von Projekten, z.B. für Maßnahmen zur Ausbildungsförderung, Verbesserung der Migration von Flüchtlingen, Weiterbildungsinitiativen für Existenzgründer, Förderung der Beziehungen zur Außenhandelskammer Georgien sowie zentrale Innovationsprogramme für den Mittelstand in Bayern, Erstattungen (T€ 3.046), im Wesentlichen durch Rückvergütungen aus der Pensionsversicherung sowie Erstattungen aus der Personal- und Sachmittelgestellung, zum Beispiel für das Enterprise Europe Network in Bayern, den Bayerischen Industrie- und Handelskammertag und die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München.

Der **Betriebsaufwand** beträgt T€ 93.889 (Plan T€ 96.600). In den Bereichen Material sind Aufwendungen in Höhe von T€ 16.806 (Plan T€ 16.000), Personal T€ 39.053 (Plan T€ 40.300) sowie Abschreibungen T€ 1.508 (Plan T€ 2.800) und Sonstiger betrieblicher Aufwand T€ 36.523 (Plan T€ 37.500) zu verzeichnen.

Das **Finanzergebnis** beläuft sich auf T€ - 648 (Plan T€ - 800). Es ist hauptsächlich durch geringere Zinserträge verursacht.

Der **Jahresfehlbetrag** 2016 beträgt T€ - 18.659 (Plan T€ - 20.800). Er wird über den Ergebnisvortrag in Höhe von T€ 28.834 und Nettoentnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen von T€ 4.620 gedeckt. Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 14.795 wird zum Ausgleich des geplanten Jahresfehlbetrags 2017 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** beträgt im Geschäftsjahr 2016 T€ - 13.915 (Plan T€ - 16.368). In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen wurden in 2016 insgesamt Investitionen in Höhe von T€ 8.608 (Plan T€ 8.153) getätigt. Davon entfielen auf die Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße T€ 7.395. Die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und IT-Infrastruktur betrugen T€ 999, in Lizenzen und Software wurden T€ 195 investiert.

Der Finanzmittelbestand ermäßigte sich aufgrund des negativen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionen um T€ - 22.570 (Plan T€ - 24.521). und beträgt somit zum Bilanzstichtag T€ 61.218.

Von besonderer Bedeutung im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 09.12.2015 in punkto **Rücklagen**, nämlich bei der Bemessung der Rücklagen das Gebot der Haushaltswahrheit einzuhalten. Dies beinhaltet u.a. die Pflicht zur Schätzgenauigkeit und fordert für die **Ausgleichsrücklage** eine Unterlegung durch sachgerechte und vertretbare Risikoprognose. Die Berechnungsbasis ist verständlich und nachvollziehbar darzustellen. Hierzu hat eine Expertenkommission der IHK-Organisation einen Muster-Risikokatalog entwickelt und ein von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zertifiziertes Standardmodell für die Zusammenfassung der bewerteten Risiken zur Verfügung gestellt. Unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen und der bestehenden Risiken wird für 2016 eine Schadenssumme für die Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 43.894 berechnet, die in 95 Prozent aller Stichproben (100.000 Durchläufe) nicht überschritten wird. Die IHK München verzichtet bewusst auf eine vollständige Abdeckung der Risiken auf die berechnete Größe. Unter Berücksichtigung des Standes zum 31.12.2016 von T€ 32.582 ergibt sich ein Abdeckungsgrad von 74,2 Prozent. Als Konsequenz der aktuellen Rechtsprechung zur Rücklagenbildung bei IHKs werden die **anderen Rücklagen**, nämlich Finanzierungs- und Instandhaltungsrücklagen, ab 2016 nur noch in dem Umfang gebildet, in dem Maßnahmen durch Kostenschätzungen externer Sachverständiger bzw. Architekten unterlegt sind. Die **Instandhaltungsrücklagen** für die Standorte Orleansstraße und Westerham werden deshalb zum Bilanzstichtag

2016 für die Orleansstraße mit T€ 2.487 und für Westerham mit T€ 0 zu Buche stehen.

III. Weiterentwicklung im Qualitätsmanagement

Das nach ISO 9001 zertifizierte QM-System der IHK München wurde im Januar des Jahres 2016 einer zweiten Überwachung unterzogen. Das Audit konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Am 28.11.2016 erfolgte das zweite Überwachungsaudit des Bayerischen Wirtschaftsarchivs. Das deutschlandweit erste zertifizierte Archiv konnte erneut mit erfolgreicher Arbeit auf der Basis eines durchstrukturierten Qualitätsmanagementsystems überzeugen.

Im Verlauf des Jahres wurden im Rahmen des Qualitätsmanagements eine Reihe Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse (KVP) durchgeführt. Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Qualitätsmanagement, Prozessmanagement, Risikomanagement und dem DMS-Projekt arbeiteten in einer KVP-Gruppe zusammen, um Arbeiten abzustimmen und nachzuhalten.

Mit der Erweiterung der Organisationshandbuchs (QM-Dokumentation) wurde in 2016 fortgefahren. Das E-Regelbuch (Zusammenfassung aller in der IHK gefassten Beschlüsse und Regeln) und das Wiki Risikomanagement sind inzwischen Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter/innen.

Weitere Schwerpunkte im Rahmen des Qualitätsmanagements waren die beiden halbjährlichen Zusammenfassungen der Ergebnisse des Beschwerdemanagements, die Mitarbeit im Arbeitskreis Innovationsmanagement, im Projekt Effizienzwerkstatt und die Durchführung einer Mystery Man-Umfrage, die von etwa der Hälfte der deutschen IHKs mitgetragen wird. Die Ergebnisse wurden im April geliefert und analysiert. Sie sind Grundlage für gezielte Verbesserungsmaßnahmen.

Im Februar 2016 beschloss die Geschäftsführung, die ISO-Zertifizierung vorerst auszusetzen und stattdessen den Fokus verstärkt auf das Prozessmanagement, auf die Entwicklung eines Kenngrößensystems sowie auf Serviceexzellenz zu richten. Gleichwohl soll das QM-System auf der Basis der ISO 9001:2015 fortentwickelt werden.

IV. Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung

Zum 31.12.2016 beträgt der **Mitgliederbestand** 402.569 Unternehmen (Vorjahr: 383.455) 40,5 Prozent der Mitglieder sind wegen eines Gewerbeertrags oder Gewinns aus Gewerbebetrieb von weniger als € 5.200 im Geschäftsjahr von Beitragszahlungen an die IHK befreit.

Den **Betriebserträgen** der IHK von insgesamt T€ 75.995 (VJ T€ 82.985) stehen Betriebsaufwendungen von T€ 93.889 (VJ T€ 87.011) gegenüber. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von T€ - 648 (VJ T€ - 503) und Steuern von T€ 116 (VJ T€ 115) ergibt sich ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von T€ - 18.659 (VJ T€ - 4.644). Wesentliche Ursache für den planerisch beabsichtigten Jahresfehlbetrag war die Senkung des Umlagesatzes im Geschäftsjahr 2015 von 0,150 auf 0,050 Prozent des Gewerbeertrags oder Gewinns aus Gewerbebetrieb.

Die Entwicklung der einzelnen Ertragsarten stellt sich unterschiedlich dar: Während sich die **Beiträge**, bedingt durch die Senkung des Umlagesatzes im Geschäftsjahr 2015 von 0,150 auf 0,050 Prozent des Gewerbeertrags oder Gewinns aus Gewerbebetrieb, auf T€ 47.941 (VJ T€ 59.035), verringern, erhöhen sich die Erträge aus **Gebühren und Entgelten** auf T€ 12.621 (VJ T€ 10.910) bzw. T€ 5.569 (VJ T€ 5.249). Die Veränderung der **Sonstigen betrieblichen Erträge** auf T€ 9.864 (VJ T€ 7.791) ist auf gestiegene Mieterlöse für Veranstaltungs- und Seminarräume, öffentliche Zuwendungen für Berufs- und Weiterbildungsprojekte sowie auf Versicherungsentschädigungen und Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der **Betriebsaufwand** erhöht sich im Vorjahresvergleich um T€ 6.878 auf T€ 93.889 (VJ T€ 87.011).

Der **Materialaufwand** steigt auf T€ 16.806 (VJ T€ 14.695), was wesentlich durch das erweiterte Angebot an Sach- und Fachkundeprüfungen verursacht wurde.

Der **Personalaufwand** erhöht sich auf T€ 39.053 (VJ T€ 37.290) bedingt durch höhere Gehälter und die Änderung der Bewertungsansätze durch die Verwendung modifizierter Sterbetafeln.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen vermindern sich auf T€ 1.508 (VJ T€ 3.111).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** belaufen sich auf T€ 36.523 (VJ T€ 31.915). Sie sind maßgeblich durch vermehrte Mietaufwendungen, IT-Leistungen, Support und Wartung sowie Rechts- und Beratungskosten geprägt.

Die Entnahmen aus **Rücklagen** betragen T€ 6.201 (VJ T€ 20.255). Den zweckgebundenen Rücklagen für Instandhaltung der Standorte Orleansstraße und Westerham werden T€ 2.546 bzw. T€ 3.655, insgesamt T€ 6.201 entnommen. Als Konsequenz der aktuellen Rechtsprechung zur Rücklagenbildung der IHKs werden Instandhaltungsrücklagen ab 2016 nur noch in dem Umfang gebildet, in dem Maßnahmen durch Kostenschätzungen externer Sachverständiger bzw. Architekten unterlegt sind. Für den Standort Orleansstraße sind für 2017 verschiedene Maßnahmen geplant, die eine Zuführung zur Instandhaltungsrücklage in Höhe von T€ 1.581 erforderlich machen.

Das negative **Finanzergebnis** erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 145.

Die **Bilanzsumme** verringert sich von T€ 242.221 auf T€ 228.973. Auf der Aktivseite erhöht sich das Anlagevermögen um T€ 7.175 auf T€ 148.875. Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau steigen um T€ 7.062 auf T€ 24.510. Das Umlaufvermögen sinkt um T€ 20.342 auf T€ 78.709. Dabei fällt insbesondere das auf T€ 61.218 gesunkene Guthaben bei Kreditinstituten ins Gewicht.

Auf der Passivseite nimmt das **Eigenkapital** um den Jahresfehlbetrag von T€ 18.659 auf T€ 176.296 ab. Die **Anderen Rücklagen**, insbesondere der Instandhaltungsrücklagen, haben um T€ 4.620 auf T€ 88.919 abgenommen. Die **Sonderposten** für Investitionszuschüsse ermäßigen sich um T€ 437 auf T€ 1.933. Die **Rückstellungen** nehmen um T€ 3.622 auf T€ 37.651 zu. Die **Verbindlichkeiten** erhöhen sich um T€ 2.218 auf T€ 13.021. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit sichergestellt. Der Finanzmittelbestand ging um T€ 22.570 zurück.

Die Bilanz trägt allen heute erkennbaren Risiken aus schwankenden Beitragseinnahmen, die aufgrund von starken Konjunkturausschlägen im IHK-Bezirk oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, sowie sonstigen Verpflichtungen Rechnung. Den pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite stand im Geschäftsjahr 2016 eine finanzielle Deckung durch das Sach- und Finanzanlagevermögen sowie Kassenbestände auf der Aktivseite gegenüber.

Investitionen

Im Jahr 2016 betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände T€ 8.608 (Vorjahr T€ 6.511).

Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagenvermögens und sonstige Ausleihungen sowie Festgeld- und Spareinlagen in der Gesamthöhe von T€ 60.873 umfassen, hat eine sichere und liquiditätsorientierte Anlagepolitik Vorrang vor risikobehafteten Renditepapieren. Das Anlageverhalten wird durch die sicherheitsorientierte Vorgabe des Finanzstatuts und der IHK-internen Anlagerichtlinie bestimmt. Die IHK für München und Oberbayern erwirbt in der Regel festverzinsliche Wertpapiere. Über die Staffelung von Festgeldern wird die Liquidität sichergestellt.

V. Personalbericht

Mitarbeiterstruktur*

	2016		2015		2014	
	Gesamt	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %
Vollzeitäquivalente	469		479		460	
Gesamtbeschäftigte	523	100	540	100	511	100
Vollzeit**	372	71	373	69	367	72
Teilzeit	151	29	167	31	144	28
Arbeitsverträge						
Befristet	92	18	110	20	93	18
Unbefristet	431	82	430	80	418	82

* Stichtag 31.12.2016; ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte, Praktikanten und Mitarbeiter in Elternzeit

** 40 Stunden

Stellenbesetzungen*

	2016	2015	2014
Bewerbungen	2.200	2.700	2.850
ausgeschriebene Stellen	108	88	82
besetzte Stellen	82	79	63

* Stichtag 31.12.

Fluktuationsquote*

*Verhältnis aller Austritte inkl. AN- und AG-Kündigungen sowie altersbedingten Austritten zur durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte, Praktikanten und Mitarbeiter in Elternzeit	2016	2015	2014
	Gesamt	Gesamt	Gesamt
	in %	in %	in %
	8,9	6,9	7,0

Inanspruchnahme Elternzeit*

	2016			2015	2014
	Frauen	Männer	Gesamt		
Inanspruchnahme Elternzeit	16	9	25	17	24
Inanspruchnahme Elternteilzeit	3	1	4	6	3

* Zahl der Beschäftigten, die ihre Elternzeit im betreffenden Jahr angetreten haben

Mobiles Arbeiten*

	2016	2015	2014
Anzahl der Mitarbeiter	35	31	29

* Stichtag 31.12.; alternierende Telearbeit und Arbeiten von unterwegs, max. Umfang 1/4 der Arbeitszeit

Beschäftigung behinderter Mitarbeiter

	2016		2015		2014	
	Gesamt	Quote*	Gesamt	Quote*	Gesamt	Quote*
Anzahl beschäftigter Mitarbeiter mit Einschränkung	28	4,37	26	4,64	27	5,08

* Stichtag 31.12.; offizielle Quote nach der Berechnungsmethode der Bundesagentur für Arbeit (Monatsdurchschnitt)

Krankheitsquote*

*inkl. Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, Praktikanten und Mitarbeiter in Elternzeit; Krankenstunden inkl. Kur- und Rehamaßnahmen gemessen an den zu leistenden Sollstunden	2016	2015	2014
	Gesamt	Gesamt	Gesamt
	in %	in %	in %
	4,9	5,2	4,2

Durchschnittl. Weiterbildungsstunden

	2016	2015	2014
Anzahl der durchschnittlichen Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter*	9,98	9,63	9,02

*Ohne Auszubildende

Auszubildende*

	2016	2015	2014
Kfm./Kffr. für Büromanagement**	8	6	9
Veranstaltungskfm./-kffr.	6	3	2
Fachinformatiker/-in Systemintegration	1	1	2
Koch/Köchin	0	2	4
Restaurantfachmann/-frau	0	0	0
Hotelfachmann/-frau	4	3	4
Gesamt	19	15	21

* Stichtag 31.12., ** inkl. Dualer Studenten

Führungskräfte*

	2016		2015		2014	
	Gesamt*	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %
Gesamt	59	100	59	100	63	100
Frauen	18	31	19	32	21	33
Männer	41	69	40	68	42	67

*Stichtag 31.12.; Führungsebenen: Hauptgeschäftsführung, Bereichsleitung, Abteilungsleitung und Referatsleitung

VI. Prognosebericht

Die Beitragsentwicklung und das betriebswirtschaftliche Risiko der IHK sind wesentlich von der konjunkturellen Lage in Oberbayern und davon abgeleitet von der Ertragslage der IHK-Mitgliedsunternehmen geprägt.

Die Aussichten für 2017 bleiben grundsätzlich günstig. Zwei Drittel der oberbayerischen Betriebe rechnen zu Jahresbeginn mit einer gleichbleibend guten Entwicklung. Rund jedes Vierte erwartet sogar eine weitere Verbesserung. Erhebliche Verunsicherung geht allerdings von den aktuellen politischen

Entwicklungen aus: 53 Prozent der Unternehmen sehen hierin ein Risiko für die Geschäftsentwicklung. Dies sind so viele wie noch nie, seit die Risikofrage 2011 zum ersten Mal gestellt wurde. Debatten um eine Abkehr von der Idee des europäischen Binnenmarktes oder des freien Handels sowie von Protektionismus treffen in das Mark der oberbayerischen Wirtschaft. Die oberbayerischen Unternehmen sind besonders exportstark und die internationale Arbeitsteilung bringt ihnen erhebliche Wettbewerbsvorteile. Getrübt wird der Ausblick auch durch den Fachkräftemangel. Rund jedes zweite Unternehmen sieht hierin eine Geschäftsgefahr. Im Jahresverlauf will jedes fünfte Unternehmen zusätzliches Personal einstellen und rund jedes Zehnte Stellen streichen. Die Einstellungsbereitschaft der oberbayerischen Wirtschaft ist ungebrochen hoch. Ob die Unternehmen ihre offenen Stellen besetzen können, ist damit mehr als fraglich. Ihre Investitionspläne haben die Unternehmen geringfügig erhöht: 31 Prozent der Betriebe wollen ihre Budgets erhöhen, und nur jedes Zehnte will weniger investieren. Ebenso viele verzichten ganz auf Investitionen. Damit erreichen die Investitionspläne zwar den höchsten Stand seit knapp vier Jahren. Angesichts der äußerst günstigen Finanzierungsbedingungen sowie der robusten Konjunktur würde man jedoch eine stärkere Investitionsdynamik erwarten. Neben der hohen internationalen Unsicherheit dürften auch hausgemachte Probleme, wie beispielsweise steigende Energiepreise, die Investitionslaute bremsen.

Der am 07.12.2016 von der Vollversammlung beschlossene Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 17.628. Der Ausgleich des Jahresfehlbetrags erfolgt durch die vollständige Verwendung des geplanten Gewinnvortrags aus 2016 (T€ 13.308) sowie Rücklagenentnahmen (T€ 4.320).

Hochrechnung-Plan-Vergleich in T€	2015 IST (nachrichtlich)	2016 Plan inkl. Nachtrag	2017 Plan	Abw. ergebnis- wirksam
Erträge aus IHK-Beiträgen	59.035	50.700	55.582	+4.882
Erträge aus Gebühren	10.910	12.000	12.000	+0
Erträge aus Entgelten	5.249	5.000	5.400	+400
Sonstige betriebliche Erträge	7.791	9.000	8.000	-1.000
Betriebserträge	82.985	76.700	80.982	+4.282
Materialaufwand	14.695	16.000	17.000	-1.000
Personalaufwand	37.290	40.300	40.200	+100
Abschreibungen	3.111	2.800	3.000	-200
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.915	37.500	37.300	+200
Betriebsaufwand	87.011	96.600	97.500	-900
Betriebsergebnis	-4.025	-19.900	-16.518	3.382
Finanzergebnis	-503	-800	-996	-196
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.529	-20.700	-17.514	3.186
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	115	100	114	-14
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-4.644	-20.800	-17.628	3.172
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	13.223	28.834	13.308	-15.526
Entnahmen aus den Rücklagen	20.255	6.855	4.320	-2.535
Einstellungen in Rücklagen	0	1.581	0	+1.581
Rücklagenveränderung	20.255	5.274	4.320	-954
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	28.834	13.308	0	-13.308

Die **Ertragsseite** ist wesentlich durch ansteigende Umsätze bei **Beiträgen** bestimmt. Während die Grundbeiträge unverändert bleiben, wird eine Steigerung der Umlageerträge erwartet, die auf der Prognose des Arbeitskreises Steuerschätzungen (Beirat des Bundesfinanzministeriums) vom November 2016 basiert. Diese geht für 2017 von einer Steigerung der Erträge aus Gewerbesteuererträgen für die westdeutschen Bundesländer von 9,9 Prozent aus. Schließlich berücksichtigt die Ertragsprognose die Anhebung des Umlagesatzes von 0,050 Prozent auf 0,060 Prozent. Die **Gebühren** bewegen sich weiterhin auf dem hohen Niveau des Jahres 2016. Die Situation am Ausbildungsmarkt und im Weiterbildungssektor im IHK-Bezirk wird für 2017 positiv bewertet. Bei Sonstigen Gebühren werden Rückgänge prognostiziert. Die **Entgelte** aus Verkaufserlösen, Seminaren und Veranstaltungen werden voraussichtlich insgesamt leicht über dem Niveau des Nachtrags 2016 liegen. Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** gehen gegenüber dem Nachtrag 2016 vor allem infolge entfallender Sondereffekte durch Versicherungsentschädigungen (Brandschaden in der Orleansstraße) wieder auf das Niveau von 2015 zurück.

Die **Aufwandsseite** wird durch Mehraufwendungen bei Materialaufwand und Abschreibungen bei nahezu unverändertem Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand bestimmt. Beim Personalaufwand werden die Zuwächse bei den direkten Gehaltskosten durch geringere Aufwendungen für Altersversorgung ausgeglichen. Die verminderten Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen auf Minderaufwendungen bei Instandhaltungen zurückzuführen.

Das negative **Finanzergebnis** wird sich wegen der geplanten Verringerung der Finanzmittel infolge Investitionstätigkeit und der anhaltend niedrigen Renditen weiter erhöht. Die Finanzanlagen bestehen aus Festgeldern und festverzinslichen Wertpapieren. Risikoreiche Anlagen wie Aktien oder Genussscheine befinden sich nicht im Portfolio. Diese sind nach den Bestimmungen von § 23 Finanzstatut und der Anlagerichtlinie der IHK nicht zulässig. Darüber hinaus belastet der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen das Finanzergebnis.

Der erwartete **Jahresfehlbetrag** 2017 beträgt T€ 17.628. Er wird zum wesentlichen Teil über den Ergebnisvortrag in Höhe von T€ 13.308 gedeckt. Der verbleibende Betrag von T€ 4.320 wird über die Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage (T€ 2.488) und den zweckgebundenen Rücklagen (T€ 1.832) ausgeglichen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** wird im Betrachtungszeitraum wesentlich durch die Ausgaben für die Sanierung des Stammhauses in der Max-Joseph-Straße beeinflusst.

In 2017 würde der Finanzmittelbestand rechnerisch infolge der Investitionstätigkeit in der Max-Joseph-Straße trotz Erhöhung des Umlagesatzes auf 0,060 Prozent und Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 2.488 soweit absinken, dass eine Liquiditätsreserve von 1,5 Monatsausgaben (ca. T€ 12.500) unterschritten würde. Deshalb werden ab 2017 bis 2019 Fremdmittel zur Finanzierung der

Investitionen und des laufenden Betriebs in Anspruch genommen werden. Für das Planungsjahr 2017 ist ein Investitionskredit in Höhe von T€ 3.000 geplant. Im Rahmen der Wirtschaftssatzung ist aktuell die Inanspruchnahme von Investitions- und Kassenkrediten bis maximal T€ 10.000 bzw. T€ 40.000 möglich. Eine Vermeidung zur Aufnahme von Fremdmitteln würde eine Erhöhung der Beiträge erfordern. Letzteres würde bei fehlender Sachgrundlage für eine Rücklagenbildung die Planung von Bilanzgewinnen voraussetzen, was gemäß § 7 Abs. 1 Finanzstatut („Die Plan GuV ist auszugleichen.“) jedoch nicht zulässig ist.

VII. Chancen- und Risikobericht sowie Risikomanagement

Die in 2012 gestartete Entwicklung eines Risikomanagementsystems wurde in 2016 planmäßig fortgesetzt. Mit dem Abschluss der Risikoinventur einschließlich eines entsprechenden Berichtswesens und der Adressierung der damit verbundenen Handlungsfelder an die Hauptgeschäftsführung wurde in 2016 die Einführungsphase abgeschlossen und der Regelbetrieb aufgenommen. Damit verfügt die IHK für München und Oberbayern über ein bedarfsgerechtes Risikomanagementsystem, in dem die für die IHK relevanten Entwicklungen erfasst werden. Gegensteuerungs- und Ausgleichsmaßnahmen können jederzeit eingeleitet werden. Die Risikolage wird jährlich neu analysiert und bewertet.

Mit der Erbringung von IHK-Leistungen geht grundsätzlich auch ein Fehlerrisiko einher, etwa durch Verfahrensfehler bei Prüfungen oder unvollständige oder fehlerhafte Abgabe von Auskünften oder Stellungnahmen. Hierdurch könnten finanzielle Belastungen und Imageschäden für die IHK entstehen. Durch systematische fachliche Einarbeitung, permanente Mitarbeiterschulung, die Entwicklung von Qualitätsstandards für wichtige Produkte, den Betrieb eines Risikomanagementsystems sowie durch die ständige Weiterentwicklung des IHK-Managementsystems wird diesen Risiken begegnet.

Die Risikoprognose für den Ansatz der Ausgleichsrücklage ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der IHK. In einem speziellen Risikokatalog wird systematisch eine Vielzahl von Einzelrisiken erfasst, die in Risikogruppen (z.B. Umlagen und Beiträge, Gebühren, Entgelte, Steuern, Haftungs- und Rechtsfragen) zusammengefasst werden. Zu jedem Einzelrisiko werden Risikobereich, Risikofeld, Risikobeschreibung, Berechnungsgrundlagen sowie wertmäßige Schadensbewertung und Eintrittswahrscheinlichkeit definiert. Zur Bestimmung des Risikoausmaßes wird neben der Addition der absoluten Schadenssummen eine gewichtete Schadenssumme unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt. Abschließend wird über ein statistisches Rechenverfahren (Konfidenzintervall auf einem Niveau von 95 Prozent bei unendlicher Wiederholung eines Zufallsexperiments) ein Simulationsergebnis ermittelt, das die wahrscheinlichste maximale Schadenshöhe zur Bestimmung der Ausgleichsrücklage repräsentiert. Im Ergebnis wird für das Geschäftsjahr 2016 eine wertmäßige Risikoprognose für die Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 43.895 ermittelt. Gegenüber dem Ist-Stand der Ausgleichsrücklage zum 31.12.2016 von

T€ 32.582 ergibt sich ein Abdeckungsgrad von 74,2 Prozent. Im Wirtschaftsplan 2017 sind zu erwartende Risiken mit einer Schadenssumme von T€ 43.441 nachgewiesen. Der Abdeckungsgrad beträgt somit 69 Prozent.

Baumaßnahmen implizieren Kosten-, Qualitäts- und Terminrisiken sowie zusätzlich Verfahrensrisiken etwa im Rahmen der freiwilligen öffentlichen Auftraggeberschaft der IHK. Zur Risikominderung greift die IHK bei allen wesentlichen Maßnahmen auf die Fachexpertise externer Planer und Baucontroller zurück. Regelmäßige Besprechungs-, Berichts- und Entscheidungsstrukturen mit Fokus auf die Erfüllung der Kosten-, Qualitäts- und Terminziele sind implementiert. Über sämtliche Baumaßnahmen, die über übliche Instandhaltungsmaßnahmen hinausgehen, werden Haushaltsbeirat, Präsidium sowie Vollversammlung der IHK regelmäßig unterrichtet.

Folgende wesentliche Baumaßnahmen an den IHK-Standorten sind im Gange:

- München, Max-Joseph-Straße: Generalsanierung Stammhaus
- München, Orleansstraße: Erneuerung der passiven Netzwerkverkabelung sowie Fortführung Flachdachsanierung
- Westerham, Von-Andrian-Str.: Erneuerung der passiven Netzwerkverkabelung

Die Finanzierung der Maßnahmen über zweckgebundene Rücklagen ist auf S. 20 ff des Jahresabschlusses erläutert.

Chancen können sich grundsätzlich durch eine Erweiterung des Aufgabenspektrums, zur Hauptsache die Übernahme von neuen hoheitlichen Aufgaben, ergeben. Im Regelfall erhält die IHK für die Erbringung von hoheitlichen Leistungen Gebühren, die kostendeckend zu kalkulieren sind. Eine Verbesserung der Ertragssituation geht damit nicht einher.

Gewerblich tätige Immobilienmakler, Darlehensvermittler (mit Ausnahme von Verträgen im Sinne von § 34i Absatz 1 GewO) sowie Bauträger und Baubetreuer unterliegen bereits jetzt einer Erlaubnispflicht nach § 34c Absatz 1 GewO. Die Erlaubnis- und Aufsichtszuständigkeit für diese Gewerbetreibenden liegt in Bayern derzeit bei der jeweils örtlich zuständigen Kreisverwaltungsbehörde. Das Gesetz zur Einführung einer Berufszulassungsregelung für gewerbliche Immobilienmakler und Verwalter von Wohnungseigentum (BT-Drs. 18/10190), das sich aktuell im Gesetzgebungsverfahren befindet, sieht neben einer Verschärfung der Berufszulassungsregelung für die bereits jetzt erlaubnispflichtigen Immobilienmakler die Einführung einer Erlaubnispflicht nach § 34c Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 GewO-E für Wohnungseigentumsverwalter vor. Bislang war für Wohnungseigentumsverwalter lediglich eine Gewerbeanzeige bei Aufnahme ihrer Tätigkeit erforderlich. Ob die Erlaubnispflicht auf die vom Gesetzentwurf derzeit nicht erfassten Verwalter von Mietwohnungen oder von Gewerbeimmobilien erstreckt wird und wann die gesetzlichen Neuregelungen genau in Kraft treten, wird sich erst im weiteren Gesetzgebungsverfahren zeigen.

Die bayerischen IHKs haben dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie mit Schreiben vom 19.12.2016 vorgeschlagen, die Erlaubnis- und Aufsichtszuständigkeit für Gewerbetreibende, die bereits jetzt und künftig unter die Erlaubnispflicht nach § 34c GewO fallen, auf die IHKs zu übertragen. Sollte es entgegen dem derzeitigen Gesetzentwurf zur Einführung eines Vermittlerregisters für Immobilienmakler und Wohnungseigentumsverwalter kommen, haben die bayerischen IHKs zudem die Bereitschaft zur Übernahme der Aufgabe als Registerbehörde signalisiert.

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie unterstützt die Vorschläge der bayerischen IHKs und befindet sich derzeit im Ressorttausch mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.

VIII. Nachtragsbericht

Mit Urteil vom 06.10.2015 hat das Bayerische Verwaltungsgericht München die Klage gegen einen IHK-Beitragsbescheid betreffend die Jahre 2011, 2013 und 2015 abgewiesen. Die Klägerin hat daraufhin einen Antrag auf Zulassung der Berufung gestellt. Durch Beschluss vom 02.03.2017 hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) die Berufung gegen das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichts vom 06.10.2015 zugelassen. Die besondere rechtliche Schwierigkeit sieht der BayVGH in den Fragen, ob die Voraussetzungen gegeben waren, um die Haushaltspläne und die hierauf fußenden, wegen unzulässiger Vermögensbildung rechtswidrigen Wirtschaftssatzungen der IHK, rückwirkend mit heilender Wirkung ändern bzw. erlassen zu können und ob die Rücklagenbildung der IHK in der Fassung der Beschlüsse vom 13.04.2015 den gesetzlichen Anforderungen (insb. § 3 Abs. 2 IHKG) genügt.

In seiner Jahresvorschau für 2017 hat das Bundesverfassungsgericht die anhängigen Verfassungsbeschwerden aufgeführt, welche danach fragen, ob die Bestimmungen des IHKG über die gesetzliche Mitgliedschaft in den Industrie- und Handelskammern und die IHK-Beitragspflicht mit Art. 2 Abs. 1 und Art. 9 Abs. 1 GG vereinbar sind.

Die Finanzierungsrücklagen „Grundstückserwerb neues Bildungszentrum München“ und „Grundstückserwerb und Bau von Geschäftsstellen Rosenheim/Ingolstadt“ wurden ursprünglich zum Zwecke des Kaufs eines Grundstücks in München mit dem Ziel der dortigen Errichtung eines neuen Bildungszentrums bzw. dem Grundstückserwerb und Bau von neuen Geschäftsstellen an den IHK-Standorten Ingolstadt und Rosenheim gebildet. Die Vollversammlung hatte die Auflösung der Finanzierungsrücklagen ursprünglich an zwei Bedingungen, nämlich den Abschluss eines Mietvertrags und das Erreichen des Gebäudezustands „Gebäude dicht“ geknüpft. Der von der IHK beabsichtigte Grundstückserwerb in München (Rosenheimer Straße 110-112) wurde zugunsten einer Mietlösung an diesem

Standort aufgegeben. Der zwischen der IHK und dem Grundstückseigentümer abgeschlossene Mietvertrag beinhaltet ein beiderseitiges Rücktrittsrecht der Mietvertragsparteien bis zum 30. Juli 2017, das durch das Vorliegen einer wirksamen Baugenehmigung auflösend bedingt ist. Da zum Bilanzstichtag eine solche Baugenehmigung noch nicht vorlag, wirkt der von der IHK definierte Rücklagenzweck zunächst unverändert fort. Mit Erteilung der Baugenehmigung für das Grundstück am 02.03.2017 und Erlöschen des Rücktrittsrechtes verfügt die IHK nunmehr jedoch über eine rechtsgesicherte Mieterposition. In Abkehr von den ursprünglich definierten Auflösungsvoraussetzungen wird die Rücklage somit spätestens im Jahresabschluss 2017 aufgelöst.

Im Hinblick auf die Geschäftsstelle in Rosenheim wird gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 18.03.2015 sowohl ein Grundstückskauf und Neubau als auch eine alternative Mietlösung eruiert. Die IHK präferiert auch hier eine Mietlösung. Sollte sich diese realisieren lassen bzw. die Eigenkaufoption entfallen, nimmt die IHK von den o.g. Auflösungsbedingungen Abstand. Die Rücklage wird dann zeitnah aufgelöst.

München, den 05.05.2017

Industrie- und Handelskammer
für München und Oberbayern

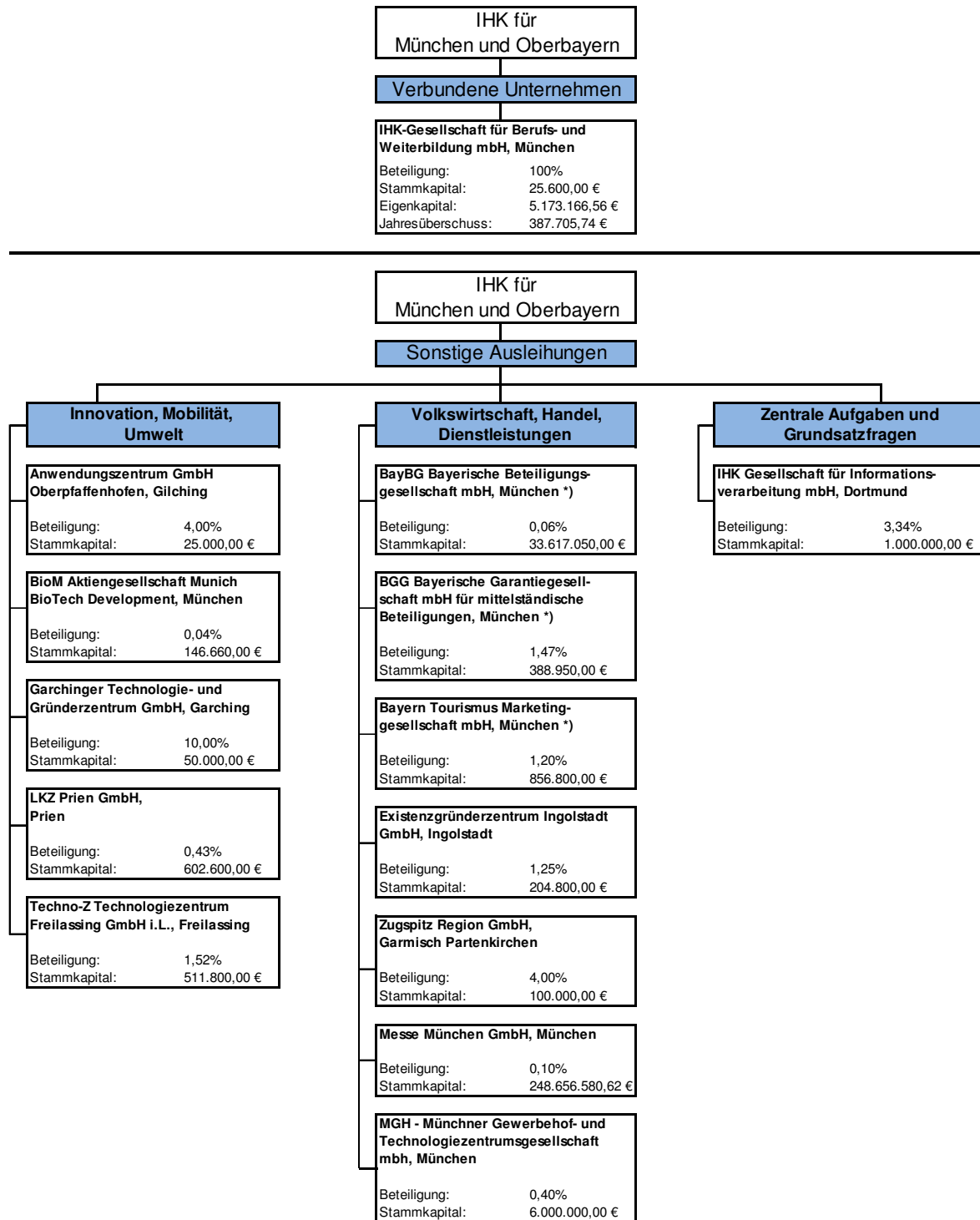
Präsident

Hauptgeschäftsführer

Dr. Eberhard Sasse

Peter Driessen

Beteiligungen der IHK für München und Oberbayern zum 31.12.2016



*) Treuhänderische Verwaltung